

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 47. Hirschberg, Donnerstag den 22. April 1869.

Politische Uebersicht.

Die „Kreuz-Zeitung" bemerkt in Betreff der Vorlagen über die Petroleum- und Gassteuer, daß die erstere der „Natur der Sache nach" im Zollparlament, aber nicht im Reichstage zur Vorlage kommen würde. Die Verhandlungen des **Norddeutschen Bundes** wegen eines Postvertrages mit dem Kirchenstaate sind soweit gediehen, daß an dessen Zustandekommen nicht mehr zu zweifeln ist.

In **Wien** ist die Frage der Ministerpräsidentschaft, wie wir in voriger No. kurz andeuteten, endlich gelöst, nachdem sie acht Monate lang offen gestanden hat. Graf Taaffe ist nun zwar Ministerpräsident geworden, aber das parlamentarische Ministerium hat demohnerachtet keinen Präsidenten, da der sieben bis acht und dreißigjährige Taaffe weder eine politische Capacität ist, noch eine parlamentarische Geltung hat. Kein einziges Mitglied des Ministeriums widersetzte sich seiner Ernennung und man betrachtete seine Wahl als eine pure Formalität, da das Ministerium in der That einen wirklichen Chef gar nicht finden wollte und, um allen Eifersüchteleien zu begegnen und Einigkeit unter sich zu erhalten, wählte man den ungefährlichsten. Die Minister hatten sich aber vorher über ein Programm geeinigt, von dessen Annahme sie ihr Verbleiben im Amte abhängig machten. Dieses Programm enthält die drei Punkte: 1., **Die Ausgleichungen mit den Nationalitäten dürfen nicht durch Verletzung der Grundprinzipien der Verfassung erkauft werden; 2., Die Regierung darf sich keine Concessionen abdringen lassen, wenn die Forderungen durch verfassungswidrige Mittel unterstützt werden, und 3., Das Ansehen der Verfassung ist mit allen Mitteln zu wahren.** Da dieses Programm angenommen wurde und die Minister darum im Amte blieben, so ist es gleichzeitig die Marschroute des Grafen Taaffe, der bei seiner geringen Autorität als Ministerpräsident sich mit dem Ministerium Giskra, Herbst, Brestel und Hasner im Einklang zu erhalten suchen und ein wahrscheinlich pünktlicher Vollstrecker ihrer Beschlüsse sein wird. In Oesterreich ist man übrigens mit diesem Compromiß nicht befriedigt, weil die Ernennung des Grafen Taaffe nicht mit den Grundsätzen einer parlamentarischen Regierungsform harmonirt.

Als Vorbote für den **ungarischen** Landtag, der am Dienstage zusammengetreten ist, kann ein Artikel Iranyi's im Magyar Ujsag über die Frage dienen: „Dürfen wir zur Eröffnung des Reichstags gehen?" Iranyi antwortet: „In andern constitutionellen Ländern begebe sich bei solchen Gelegenheiten der Fürst in den Kreis der Volksvertreter, nicht aber umgekehrt gehen die Volksvertreter zu dem Könige. Sollte indeß auch diesmal, wie 1865, der Reichstag in der königlichen Burg in Ofen eröffnet werden, so möge man doch wenigstens bei dieser Gelegenheit — die schwarz-gelbe Fahne entfernen." Man ersieht aus dieser Aeußerung, daß der Barometer im ungarischen Landtage auf Sturm zeigt. Der König von Sachsen ist am Montage zum Geburtstage des Kaisers Ferdinand in Prag angekommen und Abends nach Brandeis zum Besuch des Großherzogs von Toscana weitergereist.

Die „Patrie" meldet aus **Paris**: In der letzten Besprechung zwischen dem belgischen Ministerpräsidenten und den Vertretern der französischen Regierung gaben letztere die Erklärung ab, daß Frankreich von einem anderen Gesichtspunkte ausgehe, als Belgien, und daß die Interessen, welche Frankreich wahrzunehmen habe, ihm nicht gestatten, seine Ansicht zu ändern. Napoleon hat wieder einmal wie Schwiegerling einige Drähte seines Puppentheaters gezogen und den „Constitutionel", hochoffiziös, plötzlich aus dem letzten Finanzberichte des Herrn Frere-Orban an den König der Belgier eine vergleichende Tabelle des Handels zwischen Belgien und Frankreich entlehnen lassen, wobei man zu dem Resultat gelangt, daß die Einfuhr von Frankreich nach Belgien um 50 Millionen geringer ist, als die Einfuhr von Belgien nach Frankreich und Frankreich also Belgiens „bester Kunde" sei, um 105 bis 120 Millionen in Belgien mehr einkaufe als England und als die ganze übrige Welt zusammengenommen, mit Ausnahme Englands. Der „Constitutionel" schließt dann: „Bedürfen diese Tabellen noch eines Kommentars? Beweisen sie nicht bis zur Evidenz, daß die beiden Völker nur dabei gewinnen können, wenn sie die ökonomischen Bande, welche sie einigen, aufrechterhalten und noch enger schließen?" Herr Frere-Orban läßt sich übrigens in Paris wegen der Eisenbahnangelegenheit nicht vorflunkern und beharrt auf seinen Forderungen, obwohl er sehr gastlich aufgenommen wurde und man ihm fortwährend von nur harmlosen ökonomischen Absichten Seitens Frankreichs vorplau-

dert. Wie es aber eigentlich steht, ersehen wir außer andern pariser Blättern auch aus dem klerikalen „Monde", welcher sagt: „Die belgische Frage brennt wie die Lunte, mit der die Feuerwerker die Kanone abfeuern; jetzt sieht man nur Rauch, doch jeden Augenblick kann die Kanone losgehen, denn es handelt sich **nicht mehr** um Eisenbahn-Tarife, sondern ein allgemeiner **Krieg kann** daraus hervorgehen." Wir meinen, das wäre verständlich genug gesprochen.

In **Rom** ist der päpstliche Erlaß, welcher gelegentlich der Sekundizfeier eine Amnestie für politische Gefangene bewilligte, am 10. d. in Kraft getreten — mit Clauseln und Einschränkungen.

In **Portugal** hat eine Truppenemeute stattgefunden, welche jedoch sehr bald wieder unterdrückt wurde. Man telegraphirt, daß auch in Mafta Unruhen ausbrachen, während in **Bukarest** die Regierung energische Maßregeln traf, um die Bildung bulgarischer Banden in Rumänien zu verhindern. Sonst in Bezug auf internationale Nachrichten Windstille.

Deutschland

Preußen

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 19. April. In der heutigen Sitzung des Norddeutschen Reichstages stellten Miquel und Lasker den Antrag, Art 4 der Verfassung dahin zu ändern, daß auch das gesammte Civilrecht und die Gerichtsorganisation der Aufsicht des Bundes unterstellt werde. Wagner bestreitet die Competenz des Bundes. Delbrück bemerkt, der Bundesrath sei an die Frage noch nicht näher herangetreten; es könne daher über dessen Stellung uud die des Bundes-Präsidiums keine Auskunft ertheilt werden. Letztere hänge von einer Verständigung des Bundes-Präsidiums mit den Bundes-Mitgliedern ab. Bei der Abstimmung wird beschlossen, den Antrag Miquel-Lasker zur zweiten Berathung vor das ganze Haus zu bringen. — Bei der Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnung werden die §§ 51 und 52 mit einigen Aenderungen angenommen. — Morgen ist wieder Sitzung.

Berlin. Durch Erlaß des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist unterm 10. v. M. angeordnet worden, daß in Zukunft die Vertheilung der auf bebauten Grundstücken haftenden Renten, bei eintretender Dismembration, fernerhin nicht mehr nach Verhältniß der Grundsteuer-Reinerträge und Gebäudesteuer-Nutzungswerthe, sondern stets nach den Grund- und Gebäudesteuerbeträgen, d. h. nach den, von dem ungetheilten Grundstücke, resp. dessen einzelnen Theilen zu zahlenden Grund- und Gebäudesteuer-Summen stattfinden solle, wenn auch mit der Maßgabe, daß je nach der mehr oder minder guten Beschaffenheit der Gebäude eine größere oder geringere Quote des Gebäudesteuerbetrages in Abzug gebracht werden kann. Zugleich ist, wie die „Köln. Ztg" mittheilt, empfohlen worden, den Maßstab der Grund- und Gebäudesteuer in derselben Weise, wie er bei der Rentenvertheilung zur Anwendung gelangt, auch in Ansehung aller übrigen, nach dem Gesetze vom 3. Januar 1845 zu vertheilenden Abgaben anzuwenden, wodurch die Vereinfachung der Abgaben-Vertheilungspläne gefördert werden wird.

— Was die in Aussicht genommene Errichtung von Zeichenschulen zur Förderung der Kunstgewerbe betrifft, so wird in Cassel eine solche Schule bereits im nächsten Monat eröffnet werden. Als ziemlich gesichert ist die Errichtung von dergleichen Schulen auch in Cöln, Elberfeld, Magdeburg, Breslau und Halle zu betrachten. Aus Königsberg und Wiesbaden ist noch keine Erklärung eingegangen. Danzig hat ablehnend geantwortet. Cottbus hat sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten zu tragen, und das Ministerinm ist, dem Vernehmen nach, nicht abgeneigt, den Wünschen der Gemeindebehörden von Cottbus entgegenzukommen, wenn sich daselbst das Bedürfniß einer solchen Schule herausstellt, es wird sich daher wahrscheinlich ein Commissarius des Handelsministers dorthin begeben, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen.

— Durch Verfügung vom 4. vorigen Monats sind, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, die Provinzial-Schulcollegien und Regierungen ermächtigt worden, auf die Gesuche von Lehramts-Aspirantinnen um Zuspruch zu der vorschriftsmäßigen Prüfung vor vollendetem 18. Lebensjahre den Alterdispens zu ertheilen, „wenn höchstens zwei Monate, vom Tage der Prüfung an gerechnet, an dem bezeichneten Lebensalter fehlen." Von dieser Ermächtigung ist jedoch nur in solchen Fällen, in welchen „bei einer ernsten Lebensrichtung und hinlänglichen Vorbereitung zur Prüfung in Ansehung der persönlichen Lebenslage der Aspirantin die Versagung der Dispensation als Härte erscheinen müßte, Gebrauch zu machen." Im Uebrigen behält es dabei sein Bewenden, daß alle auf eine über den angegebenen Termin hinausgehende Dispensation gerichteten Gesuche ohne Weiteres zurückzuweisen sind.

— Mit dem 1. k. M. tritt in dem Geltungsbereiche der allgemeinen Gerichtsordnung die neue Subhastations-Ordnung in Kraft, welche viele Erleichterungen einführt und nach Aufhebung der Schuldhaft dem Gläubiger gewissermaßen eine bessere Gewähr bietet. Von Wichtigkeit ist namentlich die von den Gerichten in öffentlichen Bekanntmachungen hervorzuhebende Bestimmung, daß in allen auch schon eingeleiteten nothwendigen Grundstücksversteigerungen vom 1. k. M. ab die bisherigen Vorschriften über die Dauer des Bietungstermins nicht mehr zur Anwendung kommen, da forthin die Versteigerung nicht vor Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten und falls mehrere Bieter aufgetreten sind, nicht eher geschlossen werden darf, als bis sich ein Meistbietender ergeben hat. Vor dem Schlusse der Versteigerung hat der Richter das letzte Gebot vernehmlich bekannt zu machen.

Zu der bevorstehenden Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Breslau werden sich im Auftrage des Ministers v. Selchow mehrere Räthe des landwirthschaftlichen Ministeriums dorthin begeben. Auch der Herr Minister hat seinen Besuch in Aussicht gestellt.

Stargardt, 14. April. (Petition gegen die Brantweinsteuer-Erhöhung.) Eine in diesen Tagen hier abgehaltene Versammlung von Gutsbesitzern hat nach der „Danz. Ztg." die Absendung einer Petition an den Kronprinzen, als Statthalter von Pommern, beschlossen, um die beabsichtigte Erhöhung der Branntweinsteuer abzuwenden; zu gleichem Zweck soll an den Reichstag eine Petition gerichtet werden.

Insterburg, 19. April. Auf der zur Insterburger Betriebsinspektion gehörigen Bahnstrecke sind gegenwärtig 1012 Arbeiter beschäftigt. Weitere 190 Arbeitsuchende können noch Beschäftigung erhalten Bei dem Bau der Thorn-Insterburger Eisenbahn und auf der Strecke Insterburg-Gerdauen sind zur Zeit 950 Arbeiter beschäftigt.

Mannheim, 17. April. Zum Zweck des Austausches und der Niederlegung der Ratifikationsurkunden der neuen Rheinschifffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 im Archiv der Centralkommission haben sich der geheime Rath Dr. Dietz für Baden, der Staatrath v. Weber für Baiern, der Generalkonsul Göpp für Frankreich, der Geheimrath und Provinzial-Direktor Schmitt für Hessen, der Generalkonsul v. Menton-Bake für Niederland und der geheime Oberregierungsrath Herzog für Preußen heute hier eingefunden. Da bei dieser Veranlassung

noch einzelne andere Angelegenheiten der Centralkommission erledigt werden sollen, so wird die heute eröffnete außerordentliche Session derselben voraussichtlich bis Ende der nächsten Woche dauern. (Fr. J.)

München, 14. April. (Volksbote.) Der „Nürnb. Corr." meldet: Der seit Sigls Rücktritt bei der Redaktion des „Volksboten" verwendete O'Byrn wurde heute Nachmittag in Folge von Selbstvergiftung im Redaktions-Bureau todt gefunden.

München, 17. April. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung bei der speziellen Berathung des Gesetzentwurfes über die Verwaltungsgerichtsbarkeit den Artikel 1, welcher den Wirkungskreis der Verwaltungsgerichte feststellt, mit 68 gegen 65 Stimmen verworfen. Es ist damit das ganze Gesetz gefallen.

Oesterreich.

Wien, 18. April. Die heute ausgegebene amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht das folgende vom 17. datirte kaiserliche Handschreiben in Betreff der Ernennung des Grafen Taaffe zum Ministerpräsidenten:

Lieber Graf Taaffe! Ich benenne Sie unter Belassung in Ihrem Amte als Minister für Landesvertheidigung und öffentliche Sicherheit zum Präsidenten Meines Ministerrathes für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Meinen Reichskanzler, den ungarischen Ministerpräsidenten und Meinen Oberhofmeister setze ich von Ihrer Ernennung unmittelbar in Kenntniß.

Belgien.

Brüssel, 18 April. Einer Mittheilung des Echo du Parlament" zufolge wohnte der Ministerpräsident Frère-Orban gestern in Paris einer Konferenz bei, welche drei Stunden währte, ohne daß es zu einem Beschlusse kam. Die Konferenz wird nach Bewilligung des Budgets des Handelsministeriums im gesetzgebenden Körper wieder aufgenommen werden.

Frankreich.

Paris, 17. April. Gesetzgebender Körper. Berathung des Budgets des Handelsministeriums. Geliot Buffet, Kolb-Bernard und Brame wiesen auf die verderblichen Wirkungen des Handelsvertrages für die Industrie der nördlichen Departements hin. Der Handelsminister Greffier erwiderte, daß eine Kommission damit beauftragt sei, die Wirkung des Systems der zeitweisen Zulassungen ausländischer Handelsartikel zu prüfen. Wenn diese Zulassungen Ursache des Uebels seien, so werde die Regierung sie unterdrücken. Thiers verlangte eine Untersuchung seitens des gesetzgebenden Körpers. Pouyer-Quertier forderte, daß man dem Lande das Recht einräume, die Zölle zu fixiren; auch verlangte er eine Kündigung der Handelsverträge.

Paris, 18. April. Die Kaiserin machte gestern der Prinzessin Karl von Preußen einen Besuch. Prinz Napoleon hat gestern seine projektirte Reise nach dem adriatischen Meere angetreten.

Italien.

Florenz, 18. April. „Diritto" bestätigt, daß die Verhandlungen betreffend die Operation mit den Kirchengütern abgebrochen sind.

Rom, 17. April. Gestern ist der Großfürst Wladimir von Rußland hier eingetroffen. Der Graf und die Gräfin Girgenti werden in diesen Tagen erwartet.

Spanien.

Madrid, 17. April. Cortessitzung. Art. 4 des Verfassungsentwurfs wurde angenommen und die Diskussion des Art. 5 begonnen. Gestern Abend fand großer Ministerrath statt, in welchem man die den Zolltarif betreffenden Fragen behandelte. Es wurde ein Ausschuß ernannt, der mit General Prim und mit dem Finanzminister konferiren soll. Der „Imparcial" meint hierzu, es werde ein Uebereinkommen erzielt werden und es könne aus der Frage ein Ministerwechsel nicht hervorgehen.

Madrid, 18. April. Die „Correspondencia" dementirt die Nachricht, daß der Finanzminister die Absicht habe, eine Unifikation der Staatsschuld in sechsprozentige Titel vermittelst Kapitalisirung der Juli-Coupons vorzunehmen.

In der gestrigen Cortessitzung zog der Abg. Garcia seine Interpellation, betreffend die Ablehnung der Krone Seitens des Königs Ferdinand zurück, nachdem die Regierung erklärte, daß der portugiesische Gesandte Graf v Alte einen Brief des Königs Ferdinand erhalten, worin dieser auf eine durchaus würdige und für Spanien ehrenvolle Weise sich über die Motive seiner Ablehnung ausspreche. Die Interpellation des Abg. Orense Betreffs Gibraltar wurde auf Wunsch des Staatsministeriums bis zum nächsten Sonnabend vertagt. In der nächsten Woche werden Gesetze über den Volksunterricht und öffentliche Arbeiten eingebracht. Man hofft, die ganze Verfassung werde bis zum 15. Mai votirt sein.

Madrid, 19. April. In der heutigen Cortessitzung legte der Finanzminister das Einnahmebudget vor. Der Voranschlag setzt die Einnahmen auf 2141 Millionen Realen fest. Die Erbschaftssteuer für legitime Deszendenz wird aufgehoben; die Aufhebung der Oktrois wird aufrechterhalten. Die Ein- und Ausgangszölle werden in drei Klassen getheilt. Die höchstbesteuerten Artikel sollen mit 30 Prozent ad valorem, einige mit 35 Prozent versteuert werden. Die sogenanten Fiskalzölle werden auf 15 Prozent fixirt. Diese Abgaben sollen für die Dauer von sechs Jahren unveränderlich sein. Vom siebenten bis zwölften Jahre sollen die höchsten Sätze allmälig bis auf 15 Prozent herabgemindert werden. Der Finanzminister brachte ferner Gesetzentwürfe ein betreffend die Aufhebung des Salzmonopols, welche am 1. Januar 1870 eintreten soll, sowie die Abschaffung des Tabaksmonopols, welche am 1. Juli in Kraft tritt. Eine Einkommensteuer von 5 Prozent wird auf die vom Staate gezahlten Gehälter und sonstigen Bezüge der Beamten gelegt. Das Ausgabebudget dürfte vor drei Wochen nicht zur Vorlage kommen.

Großbritannien und Irland.

Man berichtet aus London: Nachdem die beiden Projecte einer Ueberbrückung und Tunnellirung des Canals schon so lange hin und her erörtert worden sind, scheint ein drittes, jüngeres und allerdings auch weniger kostspieliges Project sich eher verwirklichen zu wollen, das einer Eisenbahndampffähre welche ganze Personen- und Güterzüge ohne ein Aussteigen resp. Umladen nöthig zu machen, zwischen Frankreich und England befördern soll. Die für dieses Unternehmen, „International Communication", zu erbauenden Fähren werden 450 Fuß in der Länge, 57 Fuß in der Tiefe und 85 Fuß in der Breite messen und, durch Dampfmaschinen von 1500 Pferdekraft getrieben, den Weg zwischen der französischen und der englischen Küste in einer Stunde zurücklegen, während die Dimensionen den Einfluß der Wellen fast gänzlich zu paralysiren. Die Eisenbahnwaggons werden durch hydraulische Maschinen auf die Fähre und wieder von derselben weggebracht. Um von Ebbe und Fluth, Wind oder See unabhängig zu sein, soll auf beiden Seiten ein Hafen angelegt werden. Der englische Hafen wird Dover sein, während an der französischen Küste eine Stelle zwischen Cap Grisnez und Boulogne in Aussicht genommen ist. Das Ganze soll in weniger als drei Jah-

ren vollendet sein und weniger als zwei Millionen Pfd. St. kosten.

Dänemark.

Koppenhagen, 18. April. Der Kriegsminister General Raaslöff ist heute aus Newyork wieder hier eingetroffen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 19. April 1869.

Der ausgegebene Bericht über die Verwaltung der hiesigen **städtischen Sparkasse** pro 1868 weist nach, daß am Schlusse des Jahres 1867 von 4095 Interessenten die Einlagen 235,393 Thlr. betrugen. Zugezahlt wurden zu den älteren Einlagen im Laufe des Jahres 30,397 Thlr. 21 Sgr. 10 Pf., neu eingelegt aber auf 592 Bücher 28,693 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. An Zinsen für sämmtliche Einlagen kamen 7372 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. auf, wovon 5613 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. als nicht erhoben den Einlagen zugeschrieben wurden. Das hiernach erzielte Gesammt-Capital von 300,097 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf. verminderte sich um die pro 1868 zurückgezahlte Einlagen-Summe im Betrage von 63,197 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf., so daß die Sparkasse am Schlusse des Jahres 1868 ein Einlagen-Capital in Höhe von 236,899 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. repräsentirt und einen Zuwachs von 1506 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. gegen das Vorjahr gewonnen hat, gewiß ein Beweis, wie trotz der ungünstigen Verkehrs- und Erwerbsverhältnisse auch im verflossenen Jahre das Institut als lebensfähig sich bewährt, mit gutem Erfolge gewirkt und das Vertrauen des sparenden Publikums genossen hat.

487 Interessenten schieden im verflossenen Jahre aus und 592 traten zu, so daß sich die Zahl derselben um 105, nämlich bis auf 4200 vermehrt hat. Von den Sparkassenbüchern lauten bis zur Höhe von 20 Thlr. 1562 Stück, von 20 — 50 Thlr. 993 Stück, von 50 — 100 Thlr. 760 Stück, von 100 — 200 Thlr. 783 Stück, und auf Einlagen über 200 Thlr. 102 Stück. Die Durchschnittseinlage auf je ein Sparkassenbuch beträgt 56 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. gegen 57 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. pro 1867.

In Bezug auf die Lombard-Darlehnsgeschäfte der Sparkasse traten zu 114 rückständigen Darlehnen im Betrage von 59,998 Thlr. im Laufe des Jahres 32,316 Thlr., an 117 Darlehnsnehmer verliehen, hinzu, so daß ult. 1868 die Zahl der gewährten Darlehne die Höhe von 231 und das darauf verliehene Kapital den Umfang von 92,314 Thlr. erreichte. Zurückgezahlt wurden von 119 Darlehnsentnehmern 40,848 Thlr. Es standen somit ult. December 1868 noch 112 Darlehne mit dem entsprechenden Kapital von 51,466 Thlr aus.

Der gesammte Geschäftsverkehr belief sich i. J. 1868 auf 398,607 Thlr. 19 Sgr. 1 Pf. und es weisen die Kassen-Journale 3130 Einnahme- und 2195 Thlr. Ausgabeposten, zusammen 5325 Geschäftsnummern nach.

Zur Sparkassen-Deputation gehören folgende Herren als Mitglieder: Rathsherr Wahl (Decernent und Vorsitzender), Kämmerer Zander (Stellvertreter), Particulier und Stadtverordneter Lundt, Rentier und Stadtverordneter Kießling, Oberstlieutenant a. D. und Stadtverordneter Kosch, Kaufmann Friebe, Kaufmann J. Sachs jun., Kaufmann Pollack, Kaufmann Weigang als Rendant und Kunze als Buchhalter.

Die Verwaltung ist eine sehr gewissenhafte und die Geschäftsführung von Seiten der Beamten (Weigang und Kunze) eine sehr sorgfältige. Wie § 2 des Statuts, dahin lautend: „Die Stadtgemeinde haftet für die Sicherheit der Sparkasse und ihre treue Verwaltung mit ihrem Vermögen und vertritt alle etwa vorkommenden Ausfälle," die Interessenten vollständig sicher stellt, so ist durch die zum legalen Beschluß erhobene bisherige Praxis, höchstens nur ⅓ der Einlagen auf Hypotheken zu vergeben, das Institut selbst für eintretende Fälle von jeder Verlegenheit befreit.

** **Warmbrunn.** Unser Ort rüstet und renovirt sich nach allen Seiten hin, um den Fremden so vortheilhaft als möglich sich zu präsentiren und denselben den Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen. Auf der Hermsdorer Straße entstehen wieder drei neue geschmackvolle Häuser, auf mehreren andern Straßen werden — wenn auch nicht Neubauten — doch entsprechende Umbauten vorgenommen; auf der Promenade vermehren sich die Anlagen; um den Schloßplatz ist an Stelle der frühern hölzernen Barriere, eine gefällige eichene Umfriedung entstanden; auf dem Wege zum großen Bade wird ein breites Trottoir gelegt, und was der Verbesserungen und Verschönerungen noch mehr sind.

Wenn man nun das eben Angeführte mit dem vergleicht, was in diesem Genre in nächster Nähe beispielsweise auf Herischdorfer Territorio geschieht, so können wir leider nichts Gleiches berichten. Die Umgebung letzteren Ortes, ausgezeichnet durch zahlreiche Felspartien, welche dem Ganzen das Aussehen eines großen Parkes geben, entkleidet sich immer mehr u. mehr dieses Charakters. Die reizenden Felsgruppen auf dem Wege nach Märzdorf, nach Stonsdorf, am Damme nach Gotschdorf sind bereits verschwunden, und tiefe Gruben und kahle, steile Flächen verletzen das Auge, welches sich früher an den wunderlich geformten und phantastisch aufgethürmten Felskolossen erfreute.

Wenn der Naturfreund mit Bedauern dieser zerstörenden Geschäftigkeit folgte, so sah er andererseits mit innerer Genugthuung und Dankbarkeit, daß ein ähnlicher Punkt, welcher schon so manchem Besucher ein entzückendes „Herrlich!" entlockte, dem prosaischen Nützlichkeitsprincipe noch nicht geopfert wurde. Das „Weinbergel" machte nicht in Steine! Doch in jüngster Zeit haben nun auch hier die Axt und das Pulver begonnen, sich verherend geltend zu machen. Baum- u. Felsgruppen sind ihm erlegen. Wir glauben dem intelligenten und gebildeten Besitzer nicht zu nahe zu treten, wenn wir im allgemeinen Interesse hier öffentlich die Bitte aussprechen: „diesen letzten Rest urwüchsiger Naturschönheit seiner eigenthümlichen und unersetzbaren Reize nicht weiter zu entkleiden." Denn nicht die Aussicht allein macht den Weinberg so interessant, sondern dieselbe, verbunden mit den malerischen Gruppirungen auf demselben, sichern ihm seinen hohen Werth.

Hieran anschließend noch die Notiz: daß am Sonnabend eine Conferenz in Schmiedeberg, **Ruppert's** Hotel, in Angelegenheit der projectirten Hirschberg-Schmiedeberger Zweigbahn, stattgefunden, wozu Vertreter der interressirten Ortschaften eingeladen waren.

Greiffenberg, 17. April. Gestern Nachmittag schlug der Blitz außerhalb der Stadt in den Telegraphendraht und an demselben bis in die Packkammer des hiesigen Postamts. In derselben befindet sich der sogenannte Blitzableiter-Apparat, mit welchem auch die Verbindung hergestellt war. Der Blitz sprang jedoch ab und in den Blitzableiter über; zerstörte denselben theilweise und entlud sich mit einem furchtbaren Knalle, so, daß der in dem Lokale anwesende Beamte betäubt wurde und heute auf ein Ohr noch nicht hört. In Langenöls hat ein wolkenbruchartiger Regen viel Schaden angerichtet. Ebenso in Steinbach, Friedersdorf, Neu-Schweinitz, Kl.-Stöckigt und Schoosdorf. Alle Straßen und Höfe etc. waren buchstäblich in Ströme und Seen verwandelt, welche Brücken, Stege, Balken, Düngerhaufen etc. mit fürchterlicher Gewalt fortrissen. Das Wasser drang in den niedrig gelegenen Häusern in die Stuben und Ställe. Viele konnten nur mit Mühe das Vieh retten; andere mußten auf den Boden flüchten. Die Kirche und

die Brauerei standen mitten im Wasser. In Langenöls allein taxirt man den Schaden gegen 20,000 Thlr.

Friedeberg a. Q., 20 April 1869.

Aus hiesiger Stadt und Umgegend haben sich bisher 38 evangelische Männer dem vor Kurzem in Breslau gestifteten schlesischen Protestanten-Verein angeschlossen, nachdem sie auf 2 Versammlungen am 4 und 18. d Mts. unter Zugrundlegung der Statuten dieses Vereins sich die gerade in jetziger Zeit so heilsamen, ja nothwendigen Bestrebungen desselben klar gemacht hatten. An einer immer lebhafteren Betheiligung in unserer Gegend ist nicht zu zweifeln, denn seit Jahren haben wir in unseren kirchlichen Zuständen die Erfahrung gemacht, daß die evangelische Kirche einer neuen und zweckmäßigen Organisation nicht länger entbehren kann; daß sie einer Einrichtung bedarf, durch welche das absolute weltliche Regiment über sie, ihre Bevormundung durch den Staat aufhört und die Gemeinde zu ihrem Recht kommt! Der Protestanten-Verein, welcher solche Ziele verfolgt, darf sich der Bewegung freuen, die er nicht gegen die Kirche, sondern in ihr und zu ihrem Heile bereits hervorgerufen hat, in der er durch die That beweisen wird, wie allein ihr Wohl ihm am Herzen liegt, wie fest und treu er an ihr hängt, wie er darum auch nicht gewillt ist, sich von denen aus der evangelischen Kirche herausdrängen zu lassen, die in starrem Buchstabenglauben, als die allein Rechtgläubigen jede freiere dogmatische Ansicht als baaren Unglauben verdammen und Solchen, welche nicht ihrer Meinung sind, das Recht absprechen, sich überhaupt noch evangelische Christen zu nennen.

So nimmt denn der schlesische Protestanten-Verein die Waffen des Geistes zur Hand, um für die Freiheit der evangelischen Kirche und das Recht der einzelnen Gemeinden gegen das noch bestehende Kirchenregiment zu kämpfen, gleichzeitig aber auch jener anspruchsvollen Orthodoxie, die von den kirchlichen Behörden unverkennbar gestützt und begünstigt wird, die Schranken zu ziehen durch den augenfälligen Beweis, daß die unendliche Mehrheit der gebildeten evangelischen Christen nicht zu ihr steht, sondern auch auf religiösem Gebiet dem Fortschritt huldigt, ohne deshalb dem Evangelium Jesu Christi untreu geworden zu sein.

Möchten bald aus allen evangelischen Gemeinden Schlesiens zahlreiche Nachrichten einlaufen von dem immer erfreulicheren Wachsthum des Protestanten-Vereins!

Landeshut. Seit einigen Tagen ist der des Mordes an den Weiß'schen Eheleuten zu Leuthmannsdorf verdächtige Bauersohn Kolbe aus dem Gefängnisse zu Schömberg in das hiesige Kreisgerichts-Gefängniß abgeliefert worden. Die Voruntersuchung ist beendigt und obwohl Kolbe ein Geständniß bis jetzt nicht abgelegt hat, sind aus den Zeugen-Vernehmungen hinreichende Indicien gesammelt, um die Anklage gegen denselben zu erheben und wird möglicherweise dieses schreckliche Verbrechen bereits in der nächsten Session des Schwurgerichts zu Jauer zur Aburtelung kommen. (Kr.-Bl.)

Liegnitz, 19. April. Dem Vernehmen nach steht eine Veränderung der Fahrzeit zweier Züge auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn zum 1. Mai bevor. Es soll beabsichtigt sein, an den 6 Uhr früh von Frankfurt a. O abgehenden Zug Anschluß von Berlin herzustellen, und den Zug auf eine noch frühere Abfahrtsstunde zu verlegen, so daß derselbe auch hier noch früher (jetzt 12 Uhr 27 M.) einträfe, und ferner soll die Absicht vorliegen, den 6 Uhr Abends von Berlin abgehenden Zug, welcher jetzt nur bis Sorau fährt, bis Breslau gehen zu lassen, sowie ihn ebenfalls auf eine frühere Tageszeit zu verlegen Derselbe soll ungefähr um 9 Uhr Abends in Breslau eintreffen und würde demnach die hiesige Station etwa um 7 Uhr passiren. — Diese letzte Veränderung würde für Liegnitz und Breslau sehr schätzenswerth sein, da jetzt nach 4 Uhr 15 Min. Nachmittags keine direkte Verbindung zwischen Liegnitz und Breslau vorhanden ist. — Sollte das mitgetheilte Project die beantragte Genehmigung höheren Orts erhalten, so würde die Eisenbahn-Verbindung mit Breslau sowohl in Anbetracht der Zahl der den Verkehr vermittelnden Züge, als auch bezüglich der Abgangszeit derselben kaum etwas zu wünschen übrig lassen (L. St.-Bl.)

Görlitz, 19. April Eines der seltensten Jubiläen feierte am Montag, den 12. d. Mts., der hiesige Tuchfabrik-Besitzer Herr Carl Geißler. An diesem Tage waren es nämlich 50 Jahre, daß Herr Geißler zum ersten Male für eigene Rechnung die Messe in Leipzig besucht und dort Tuche ausgelegt hat. Seitdem hat Herr Geißler auf keiner Leipziger Messe gefehlt und hat innerhalb dieser 50 Jahre immer ein und dasselbe Verkaufslokal innegehabt. Es war daher wohl in der Ordnung, daß Herrn Geißler, welcher am 12. d. Mts. wieder zur Messe in Leipzig anwesend war, eine Ovation bereitet wurde An dem erwähnten Tage fand der Jubilar seinen Meßstand früh reich bekränzt vor und es wurde ihm ein von dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung in Leipzig ausgegebenes Gratulationsschreiben behändigt. Demnächst fanden sich die städtischen, mit Handhabung der Meß-Ordnung beauftragten Beamten, sowie zahlreiche in Leipzig anwesende Freunde des Jubilars ein, um demselben ihre Glückwünsche zu dem seltenen Feste abzustatten. (Niederschl Ztg.)

Schönebeck, 17. April. Der Schmelzer und Fleischermeister Einecke hierselbst ist wegen fahrlässiger Tödtung durch trichinöses Fleisch von der königlichen Kreisgerichtsdeputation zu Gr.-Salze zu 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Untersagung des Gewerbebetriebes verurtheilt worden. Im Ganzen sind hier 81 Erkrankungs- und 10 Todesfälle vorgekommen. Sämmtliche Erkrankungen weisen mit großer Bestimmtheit auf das Einecke'sche Geschäft; sämmtlich datiren sie von einem Fleischgenusse her, der um die Mitte Juni v. J. stattgehabt haben muß; sämmtlich erweisen sie, daß der Genuß von gebratenem oder gekochtem Fleische kein Opfer gefordert hat, während der des rohen Fleisches, und wäre es ein Bissen zum Kosten, den Tod oder ein selbst acht- oder zehnwöchiges Siechthum zur Folge hatte. (M. Z.)

Glogau. Der „Niederschl. Anz." erfährt von einer bevorstehenden Fusion der Niederschlesischen Zweigbahn mit einer benachbarten Bahn, fügt jedoch hinzu, daß der Zweigbahn-Direction darüber noch nichts bekannt sei. Wir theilen mit, was wir darüber gerüchtweise erfahren haben Bekanntlich ist eine Vereinigung der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, der Märkisch-Posener und der Halle-Guben-Sorauer Bahn zu einer Mitteldeutschen Centralbahn in Aussicht. Diesen Eisenbahn-Complex beabsichtigt man durch Erwerbung der Zweigbahn und, wenn möglich, durch den Bau einer Bahn von Glogau nach Oels, sowie durch Hereinziehung der Rechten Oder-Ufer-Bahn zu erweitern. Einstweilen schwebt das Project noch in der Luft und könnte erst durch die Zustimmung der Actionaire der Berlin-Görlitzer Eisenbahn eine reelle Basis gewinnen, auf welche jedoch mit Sicherheit erst zu zählen sein dürfte, wenn die Märkisch-Posener und die Halle-Guben-Sorauer Bahn im betriebsfähigen Zustande sich befinden werden.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. Zu einem auf der Alten Sandstraße in der ehemaligen Münze wohnenden Kretschmereibesitzer kam ein feingekleideter, anscheinend fremder Herr, der sich mit ihm in ein Gespräch einließ, wobei er schließlich auf seine persönliche Angelegenheit zu sprechen kam, und mittheilte, daß er als Frem-

der hier in Breslau sein ganzes Geld verspielt habe, in Folge dessen er in augenblicklicher Noth sei. Er erkundigte sich aufs genaueste nach einem Pfandleihinstitut, in welchem er seine goldene Uhr nebst Kette versetzen müsse, um im Gasthofe seine Rechnung bezahlen zu können. Bei dieser Gelegenheit brachte er ein schönes Damenshawltuch unter dem Rock hervor, behauptete dafür in Wien 75 Thlr. gezahlt zu haben, und forderte den Wirth auf ihm dasselbe für 30 Thlr. abzukaufen, damit er aus seiner Geldverlegenheit käme. Beide wurden hierauf handelseinig, und zahlte der Kretschmer 24 Thlr. für den erwähnten Shawl, worauf der Fremde das Lokal verließ. Nach später eingezogenen Erkundigungen bei hiesigen Modewaarenhändlern nach dem eigentlichen Werthe des Tuches mußte der Käufer zu seinem Leidwesen erfahren, daß dasselbe höchstens 6 Thaler gekostet habe, und er somit um 18 Thlr. betrogen war. Auf dem Tuche befand sich eine saubere Etiquette mit dem Namen: „Marie Becher, Modes et Nouveautes, Kärtnerstraße Nr. 33, Ecke der Johannesstraße in Wien." Diese Tücher sind genau nach französischen Mustern auf Art der Long-Shawls, doch nicht wie jene aus reiner Wolle und Seide, sondern nur aus Baumwolle gefertigt, und werden eigens von sogenannten „Nepern" aufgekauft, um Unwissende zu täuschen, und einen dreifachen Preis zu erzielen. Auch Breslau besitzt eine Anzahl solcher Hochstapler, die eigne Pferde und Wagen halten, und in der Provinz umherfahren, um solche Tücher an den Mann zu bringen. Möge sich Jeder vor solchen Industrierittern in Obacht nehmen! (Bresl. Ztg.)

Gegen den wegen Verdachts, das Eisenbahnunglück bei Erkner veranlaßt zu haben, in Haft genommenen ehemaligen Bahnbeamten sollen sich im Verlauf der Untersuchung so wenig Belastungsmomente herausgestellt haben, daß dessen Entlassung bevorsteht. Im übrigen wird dem Inhaftirten sowohl von seinem frühern Vorgesetzten, als auch Collegen eine solche That nicht zugetraut. Die Criminalpolizei ist mit weitern Recherchen zur Ermittelung des Urhebers fortgesetzt thätig.

Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Westphalia, Capitain Schwensen, am 30. März von New-York abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 10 Tagen 15 Stunden am 10. d. 5 Uhr Nachmittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 7 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 94 Passagiere, 35 Briefsäcke. 1100 Tons Ladung und 12000 Dollars Contanten.

Hamburg, 11. April 1869.

[Vorsicht.] Der Apotheker Bergmann in Rochlitz in Sachsen hat auf's Neue zur Leipziger Messe „Vanillen-Räucher-Papier" zum Verkauf gebracht, das ziemlich große Aehnlichkeit mit preußischen 25-Thaler-Bankscheinen hat. Auf rosa Grund befindet sich das preußische Wappen, umgeben von Serien, Zeichen, Folien-Nummer und Littera, rechts und links in großen Nummern die Zahl „25", und unten die Worte „Die Haupt-Verwaltung der Staats-Parfümerien." In feinem Druck am Rande befindet sich statt der Strafbedingung: „Wer dieses falsche Papiergeld als echt annimmt, verdient 5 — 10 Jahre Zuchthaus oder lebenslängliche Verbannung nach Sibirien oder Mecklenburg." Trotz alledem können Unwissende sehr leicht mit diesem Papiere betrogen werden, und ist eine Warnung vollständig geboten. (Bresl. Ztg.)

Am vorigen Mittwoch kehrte über Tauroggen ein Kaufmann nach seiner Heimath Berlin aus Sibirien zurück, wo er viele Jahre lang in Gefangenschaft gehalten war. Im Jahre 1848, erzählt die „Post", wurde er aus Warschau nach jenem Straflande transportirt. Als Ursache dieses traurigen Schicksals führte derselbe an, daß er in seinem damaligen Verhältnisse als Commis in Thorn mit dem am polnischen Aufstande stark betheiligten polnischen Grafen Ferdinand Turski aus Krakau Bekanntschaft gemacht und, von diesem überredet, die russisch-polnische Grenze ohne eine Legitimation überschritten habe. In Polen festgehalten und in der Gesellschaft Turski's betroffen, hätte man ihn als Spion und Mitglied der Umsturzpartei in Verdacht gezogen, und ein unangenehmer Zusammenstoß mit einem höheren russischen Officier hätte seine Verurtheilung zum Transport nach Sibirien zur unmittelbaren Folge gehabt. Dort angelangt, wurde er als Soldat eingekleidet und diente als solcher 3 Jahre, wonächst seine Geschicklichkeit und Bildung ihm die Stelle eines Lazareth-Feldscheers verschaffte. Wegen geringen Disciplinarvergehens wurde er nach einem Jahre dieser besseren Stellung wieder enthoben und aufs neue unters Gewehr gestellt, indessen nach einer kleinen Festung versetzt. Von hier desertirte er, wurde aber sehr bald im Gouvernement Tomsk wieder ergriffen und als Gefangener nach Kainsk transportirt. Endlich, im Winter 1867, gelang es ihm, nachdem er also fast 20 Jahre geschmachtet hatte, dem zur Inspicirung der Gouvernementstruppen ꝛc. in Kainsk anwesenden Generaladjutanten des Kaisers ein schriftliches Begnadigungsgesuch zu überreichen, in welchem er besonders seine Herkunft aus Preußen zur Geltung brachte. Die eingeleiteten näheren Feststellungen bewahrheiteten seine Angaben, und seine Freilassung nach der Heimath wurde ausgesprochen. Er durchreiste bald zu Fuß, bald zu Wagen oder per Eisenbahn die Gouvernements Tomsk, Tobolsk, Perm, Wiaetka, Kasan, Nischneinowgrod, Wladimir, Moskau ꝛc. und traf, wie oben erwähnt, am Mittwoch hier ein.

In Paris starb vor wenigen Tagen ein Mann in dem Alter von 32 Jahren, der seit 7. September v. Jahres im Hospitale Bicêtre in einem kataleptischen Schlafe gelegen hatte. Während der sieben Monate, welche dieser Erschöpfungsschlaf gedauert hatte, war er nur ein einziges Mal, und zwar kurz vor seinem Sterben, erwacht; er öffnete da die Augen und sprach einige italienische Worte, welche seine Umgebung nicht verstehen konnte. Der Kranke ist nicht an einer Entkräftung, sondern an einer Pneumonie gestorben. Man nährte ihn mittelst einer durch die Nase eingeführten Speiseröhren-Sonde mit folgenden Speisen: des Morgens mit einer Kanne Chokolade, des Mittags mit einer Kanne Bouillon, des Abends gleichfalls mit demselben Quantum Bouillon und dem Dritttheile guten Weines.

[Amerikanische Wiedervergeltung.] Auf dem Bahnhofe von Pittsburgh in Pennsylvanien wurde kürzlich einem Herrn sein Taschenbuch mit einer beträchtlichen Summe Geldes gestohlen. Einer der Umstehenden erklärte auf Befragen, den Diebstahl mit angesehen zu haben; er habe indeß keine Lust verspürt, denselben zu verhindern und werde auch den Dieb nicht nennen. Während des Krieges — fuhr er fort, sich zu dem Bestohlenen wendend — waren Sie der Armee als Verkäufer von Lebensmitteln gefolgt, und als nach der Schlacht von Gettysburgh ein verwundeter und zum Tod erschöpfter Soldat Sie um einen Trunk Wasser bat, weigerten Sie sich, ihm das Verlangte zu verabfolgen, wenn er Ihnen nicht zuvor 80 Cents bezahle. Jener Soldat war ich, und ich habe heute in dem an Ihnen begangenen Diebstahl eine kleine Vergeltung Ihrer Hartherzigkeit von damals erkannt. Wer der größere Spitzbube von Ihnen Beiden ist, Sie oder der Dieb, der Sie so eben bestohlen hat, will ich nicht entscheiden, aber ich glaube der Letztere ist es nicht.

Chronik des Tages.

Se. Majestät geruhten, dem Auszügler Daniel Knispel zu Peisterwitz, Kreis Ohlau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ernannt: der Postmeister Hennings in Grünberg zum Postdirector, der Ober-Postkassen-Buchhalter Hansen in Liegnitz, die Ober-Postsecretaire Behrend in Hirschberg und Becker in Liegnitz, der Postkassen-Controleur Reinicke in Görlitz, sowie die Post-Commissarien Buße in Liegnitz und Röckner in Görlitz zu Ober-Post-Commissarien und der Postsecretair Rheinisch in Liegnitz zum Ober-Postsecretair. Angestellt: der Postexpedient-Anwärter Kunkel von Löwenstern in Liegnitz als Postexpedient. Versetzt: der Ober-Post-Commissarius Wegner von Danzig als comm. Ober-Postkassen-Rendant nach Liegnitz und der Post-Commissarius Sturm von Görlitz als Buchhalter nach Liegnitz, sowie der Postexpedient Mühlast von Friedeberg a. O. nach Liegnitz. Pensionirt: der Ober-Postkassen-Rendant, Rechnungs-Rath Kluth hierselbst.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Tischlerm. Gustav Herrmann in Magdeburg, Verw. Kaufm. Max Jaensch in Magdeburg, T. 23. April c.; des Kaufm. Louis Nadolny in Königsberg in Pr, Verw. Justizrath Cruse, T. 27. April; der Bäcker Diedrich Wiener in Elberfeld ist fallit erklärt, Ausbruch des Fallim. 8. April, Agent desselben Gerichtsschreibeamtskandidat Stark das.; des Kaufm. Carl Muellner zu Stallupönen, Verw. Canzlei-Rath a. D. Lossow zu Stallupönen, T. 29. April c.; des Schneidermeisters Johannes Ludwig Franz Otto Waßmann zu Stettin, T. 20. April c; des Kaufm. M. J. Tuchler in Wehlau, Verw. Rechtsanwalt Barnick das., T. 29. April c., des Kaufm. Franz Joseph Fragstein, in Firma F. J. Fragstein zu Kreuzburg O.-S., Verw, Kaufm. Herzog das, T. 26. April; des Kaufm. Robert Kemper zu Düsseldorf, Agent des Fallim. Advokat Klein das.; der Wittwe Theod. Müller geb. Römer zu Essen, Verw. Kaufm. Gustav Hicking zu Essen, T. 20. Apr. c.; des Kaufm. August Hagedorn zu Ibbenbüren, Verw. Rechtsanwalt Mensing zu Ibbenbüren, T. 26. April c.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Ja, das hoffe ich, Freund", entgegnete Stern. „Wenn er noch ein Fünkchen Ehre besitzt, so muß er es annehmen. Ich will sehen, ob er, ohne mit dem Auge zu zucken, in den Lauf einer Pistole zu blicken vermag."

In heiterer Stimmung setzte sich Stern wieder zu seinen beiden Freunden, einem jungen Advokaten, Namens Günther und einem jungen Arzte, Namens Merkel.

So furchtlos und unbefangen Stern auch war, so vermochten Günther und Merkel doch ihre Besorgnisse nicht gänzlich zu verbergen. Es war eine ernste Sache und vergebens schlug Stern wiederholt den heitern Ton an, der noch vor so kurzer Zeit in ihrer Mitte geherrscht hatte — sie blieben ernst gestimmt; selbst der Wein schien ihnen nicht mehr zu schmecken.

„Willst Du Olga vorher davon in Kenntniß setzen?" fragte Günther endlich.

„Nein," erwiederte Stern. „Wozu soll ich ihr die Angst bereiten. Sie erfährt es noch früh genug; wenn Alles glücklich zu Ende ist, dann werde ich ihr es erzählen.

Sie besprachen noch die Zeit und den Ort, an welchem das Duell stattfinden sollte. Dann schieden sie von einander.

Merkel überbrachte am folgenden Morgen Sterns Forderung dem Assessor und besprach das Nähere mit diesem. Zwei Tage später am Morgen sollte das Duell in einem Walde stattfinden, der ungefähr zwei Stunden von der Stadt entfernt liegt.

Der Assessor war eine Zeit lang im Zweifel, ob er seinem Vater Alles mittheilen sollte. Er hatte diesen Gedanken aufgegeben, weil er seine Ehre nicht so weit blosstellen durfte, nachdem er einmal erklärt hatte, daß er Genugthuung geben werde. Sein persönlicher Muth war zwar nicht groß, in der verzweiflungsvollen Stimmung über seine ganze Lebenslage, in der er sich befand, beherrschte ihn indeß der Gedanke der Rache. Tödten wollte er den Gegner; dieser sollte das Glück nicht genießen, das er ihm gleichsam geraubt hatte. Wohl mußte er dann fliehen, allein auch ohne dies Duell würde ihm nichts übrig geblieben sein, als sich durch die Flucht seinen vielen Gläubigern zu entziehen.

Es war zwei Tage später, früh am Morgen. In dem Gastzimmer des Kronprinzen befanden sich Stern, Günther, Merkel, der Doktor Brand und Streubel. Sie waren sämmtlich wie zur Jagd gerüstet, um von vornherein keinen Verdacht zu erregen. Vor dem Kronprinzen hielt eine geschlossene Chaise.

Die Männer waren ernst, nur Stern schien nicht durch die leiseste Besorgniß gedrückt.

„Streubel," wandte er sich an den Wirth, „haben Sie uns einige Flaschen in den Wagen gepackt?"

Dieser nickte bejahend mit dem Kopfe.

„Der Tag wird mir lang werden," sprach er. „Gebe Gott, daß Alles ohne ein Unglück vorüber geht. Zehn Flaschen meines besten Weines gebe ich zum Besten, wenn kein Tropfen Blut fließt."

„Schlagt ein, Freund!" rief Stern, ihm lachend die Hand entgegenstreckend. „Ich halte Euch beim Wort! Wenn wir uns gegenseitig nicht treffen, so werde ich mich in Acht nehmen, daß ich mich nicht an die Nase stoße. Streubel — ich kenne Sie, Sie würden sonst sagen, es sei Blut geflossen. Sie sind schlauer, als Sie aussehen."

Stern trieb die Freunde zum Aufbruch. Alle waren bereit. — Nun lebt wohl, Streubel!" rief er.

Mit beiden Händen erfaßte der Wirth seine Hand, er vermochte kein Wort hervorzubringen.

„Streubel — Freund!" rief Stern. „Was haben Sie denn? Wahrhaftig, Sie sehen ganz schwermüthig aus! Sie nehmen ja einen Abschied von mir, als wenn wir uns nie wiedersehen sollten! Mensch — fangen Sie keine Grillen! Sie müssen mehr Wasser trinken, das macht leichteres Blut — so — fangen Sie morgen früh damit an — gutes Brunnenwasser — und nun leben Sie wohl."

Er verließ hastig das Zimmer. War es doch, als ob ihn selbst ein schwermüthiger, bewegter Hauch überkomme und den wollte er nicht zeigen.

Zwei Minuten später saß er mit den Freunden im Wagen und derselbe rollte schnell die Straße entlang zum Thore hinaus. Bald hatten sie den Wald erreicht, wenn auch noch nicht den Ort ihrer Bestimmung.

Stern hatte vergebens gesucht, in die Unterhaltung einen heitern Ton zu bringen. Dieselbe war spärlich und ernst geblieben.

Am Rande des Waldes machte er seinen Gefährten den Vorschlag, den Wagen zu verlassen, ihn nach dem mitten im Walde gelegenen Wirthshause zu senden und den Weg bis zu dem festgesetzten Orte zu Fuß zurückzulegen.

Sie thaten es.

Einherschreitend in dem Walde unter den bereiften Baumwölbungen schien ihre Brust wirklich leichter zu werden. Die Unterhaltung wurde lebendiger. Eine Zeit lang schritten sie so neben einander her.

Merkel hielt Stern etwas zurück.

„Ich habe noch etwas mit Dir allein zu sprechen," sagte er. Laß Günther und den Doktor voran gehen."

„Nun was liegt Dir denn noch am Herzen? — fragte Stern lächelnd.

„Wenn der Assessor Dich fehlt," fuhr Merkel fort, „dann suche auch Du ihn zu fehlen."

Stern stand erstaunt still. — „Das ist Dein Ernst?" fragte er.

„Es ist mein Ernst."

„Nein, Freund, der Mensch verdient eine Züchtigung und sollte es zum Schlimmsten kommen, so denke ich, die Welt verliert auch nicht viel an ihm. Den Punkt laß mich mit meinem eigenen Gewissen abmachen.

„Höre mich ruhig an," — warf Merkel ein. „Du hast Recht, er verdient eine Züchtigung und wenn sie ihm ein Mensch gönnt, so bin ich es. Du weißt, ich liebe ihn nicht. Nicht seinetwegen richte ich die Bitte an Dich — ich thue es in Deinem eigenen Interesse und zu Deinem eigenen Besten. Jetzt denkst Du über die Folgen noch leicht, später werden sie Dich drücken, vielleicht Dein ganzes Lebensglück vernichten."

„Nein, Freund," fiel Stern ein, „ich bin im Geiste ganz darauf vorbereitet, zu fliehen, ich habe mich mit dem Gedanken bereis vollkommen vertraut gemacht. Ich bin Gottlob in der Lage, in jedem Lande leben zu können und mein Gewissen wird mich nicht beunruhigen."

„Und doch hast Du Eins nicht bedacht," entgegnete Merkel. „Sobald Du mit der Absicht ihn zu treffen, schießest, hast Du die Kugel nicht mehr in Deiner Gewalt — sie kann ihn tödten. Stern, wenn Du Dich auch darüber beruhigst, wird dies Olga ebenfalls thun? Wird, ja muß nicht der Gedanke, daß Du einen Menschen getödtet, sie tief erschüttern, wird er nicht noch störend zwischen sie und Dich hintreten, selbst wenn sie schon Dein Weib ist? — Frauen denken und empfinden anders als wir. Erschießest Du den Assessor, so hast Du damit zugleich den schönsten und innigsten Theil von Olga's ganzem Lebensglücke vernichtet, selbst wenn sie nie zu Dir davon sprechen wird. Das bedenke."

Stern schwieg. Diese Frage hatte er sich noch nicht vorgelegt. Er mußte den Worten des Freundes Recht geben. Wenn er den Assessor erschoß — Olga konnte es nie wieder vergessen. Der eine Schuß konnte zu dem Gespenste werden, welches ihr — sein ganzes Lebensglück vernichten würde.

„Ja, Du hast Recht," erwiederte er langsam. „Sie würde das nie überwinden. Aber soll ich den Menschen frei ausgehen lassen! Hat er es nicht absichtlich darauf angelegt, mich zu beleidigen?"

„Er geht nicht frei aus," warf Merkel ein. „Wenn er Dich gefehlt hat und Du schießest Deine Pistols in die Luft, ohne sie auf ihn anzuschlagen, so wird ihm die Großmuth von Dir doppelt empfindlich sein. Er muß sein Leben gleichsam als ein Geschenk aus Deiner Hand ansehen, das wird ihn kränken."

„Ich traue ihm solche zarte Empfindungen nicht zu."

„Doch — doch," fuhr Merkel fort. „Du weißt ja, wie er mit seiner Ehre sich stets brüstet. Für ihn ist die Strafe, wenn Du ihn in solcher Weise schonst, härter und empfindlicher, als wenn Du ihn lebensgefährlich verletzest. Thue es, Stern. Folge diesmal meinem Rathe, und wenn Du in vier Wochen mir nicht zugestehst, daß ich Dir das Beste gerathan habe — gut, so will ich den Assessor dann fordern und noch nachträglich todtschießen.

Er hatte die letzten Worte lächelnd, scherzend gesprochen und streckte Stern die Hand entgegen. — „Schlag ein!"

Stern schwankte. Er zögerte, endlich schlug er dennoch ein. „Hier!" rief er. „Ich glaube, Du hast Recht. Der Mensch ist nicht werth, daß ich seinetwegen Olga's Glück vernichte. Ich werde nicht auf ihn schießen."

„Und Du wirst Wort halten, auch wenn er Dich leicht verletzt? Du wirst Dich nicht durch die augenblickliche Aufregung hinreißen lassen?"

„Mein Wort darauf," entgegnete Stern. „Ich schieße nicht."

Sie langten auf dem zu dem Duell bestimmten Platze an. Fast in demselben Augenblicke kam auch der Assessor mit seinem Sekundanten und Zeugen, indeß aus einer anderen Richtung, da sie den Weg zu Fuß zurückgelegt hatten.

Schweigend begrüßten sie einander.

Der Assessor sah auffallend blaß aus, indeß war weder in seinem Gesichte, noch in seinen Bewegungen die geringste Unruhe zu bemerken. Nur blickte sein Auge unheimlich düster.

„Soll ich einen Versöhnungsversuch vorschlagen?" fragte Merkel Stern leise.

„Nein," erwiederte dieser bestimmt.

Die Sekundanten steckten gemeinschaftlich die Mensur ab und luden die Pistolen.

Fortsetzung folgt.

Rathschläge für Auswanderer.

Fortsetzung

Nachdem die Geschäfte in der Rotunde abgemacht sind, werden die licensirten Emigranten-Wirthe in dieselbe zugelassen, um Gäste für ihre Wirthshäuser zu gewinnen und mitzunehmen. Die Preise, welche diese Wirthe für Kost und Logis fordern dürfen, sowie alle übrigen Regulationen, unter denen sie stehen, müssen im Wirthslocale angeschlagen sein. Im Verkehr mit diesen Wirthen sei der Emigrant sehr vorsichtig und mißtrauisch. Trotz der Licensirung befinden sich Viele unter ihnen, welche neben ihrem legitimen Wirthsgeschäft noch im Geheimen illegitime Makler-Geschäfte aller Art treiben, bei denen es lediglich auf die Tasche

---

Nebst zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 47 des Boten aus dem Riesengebirge.

22. April 1869.

des Einwanderers abgesehen ist und je freundlicher diese Wirthe dem Einwanderer gegenüber sich zeigen, desto mißtrauischer sollte der Letztere gegen sie sein und so rasch als möglich aus dem Hause fort zu kommen suchen.

Wer länger als einige Tage in New-York zu bleiben gedenkt, thut am besten, die Emigranten-Wirthshäuser ganz zu vermeiden. Für 5 bis 6 Dollars (Papier) wöchentlich kann man überall anständiges Logis mit Beköstigung finden, während die Emigranten-Wirthe theurer sind.

Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau, welches mit „Castle-Garden" verbunden ist, hat den Zweck, für arbeitbedürftige Emigranten aller Classen und Beschäftigungen rasch und zwar unentgeltlich, eine entsprechende, lohnende Thätigkeit oder Dienst zu vermitteln. Es hat sich bisher sehr gut bewährt. Emigranten können sich mit voller Zuversicht an diese Anstalt wenden. Zu warnen sind sie vor den zahlreichen Privat-Bureaus ähnlicher Art; mit vielen der letztern ist Schwindelei verbunden. Insbesondere mögen sich einwandernde Mädchen vor den letzteren hüten. Auch hüte man sich vor den „Landsleuten" und „guten Freunden", welche in der Nähe von Castle-Garden ihr Unwesen treiben, und häufig den Emigranten ihre Dienste zur Arbeitbeschaffung anbieten. Sie sind meist Zutreiber von Schwindel-Anstalten. Deutsch-Emigranten werden als Arbeiter und Colonisten von den Amerikanern allen andern Nationalitäten vorgezogen, und finden daher ohne alle Schwierigkeit gutes Unterkommen.

Die deutsche Gesellschaft von New-York hat den Zweck, dem Einwanderer, wo es nöthig ist, mit Rath und That beizustehen. Sie hat zu diesem Zwecke ein Bureau in der Nähe des Landungsplatzes, 17 Broadway. Der Präsident der „deutschen Gesellschaft", gegenwärtig Herr Ph. Bissinger, ist zugleich von Amtswegen Mitglied der bereits erwähnten Emigrations-Commission in Castle-Garden. Er sowohl als Hr. Fr. Kapp werden stets gern Rath und Beistand gewähren. Jedoch darf man sich von der pecuniären Hülfeleistung der Gesellschaft keine übertriebene Meinung bilden; ihre Mittel sind beschränkt und nur der völlig mittellose Einwanderer hat eine einmalige Gabe von einem oder zwei, höchstens fünf Dollars (das letztere schon sehr selten) zu erwarten.

Hat der Einwanderer irgend welche Beschwerde zu führen, so sollte er sie zunächst bei dem Superintendenten in Castle-Garden anbringen; findet er hier keine Abhilfe, oder würde die Sache verzögert, so wende er sich sofort an eines der beiden bereits erwähnten deutschen Mitglieder der Einwanderungs-Commission: Phil. Bissinger, 13 John Str., und Fr. Kapp, 4 Wall-Str. — Ist der Einwanderer von einem respectablen Bekannten seiner Heimath an eine hiesige Firma empfohlen, so thut er am besten, gleich nach seiner Ankunft in Castle Garden diese Firma aufzusuchen und sich davon in keiner Weise durch sogenannte Berather und Landsleute abhalten zu lassen.

Auch in fast allen andern großen Städten der Union befinden sich unter dem Namen „Deutsche Gesellschaft" Vereine zum Schutze der eingewanderten Landsleute. Die bedentenderen derselben sind:

In Philadelphia, Agent Theod. Werthoff, No. 27 Süd 7. Straße.

In Cincinnati, Agent Friedr. König.

In Chicago, Agent Heinrich v. Knobelsdorf, No. 20 Ulrich's Block.

In St. Louis, Agent J. M. Schinkowsky, No. 315 Elm-Street.

Nashville in Tennessee hat ebenfalls eine deutsche Gesellschaft, Secretair John Ruhm, von welcher rühmlich gesprochen wird.

Schluß folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 139. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 19. April.

1 **Hauptgewinn von 20,000 Thlr.** auf Nr. 30874.
2 **Gewinne von 5000 Thlr.** auf Nr. 16636 42284.
4 **Gewinne von 2000 Thlr.** auf Nr. 5820 38854 53933 80912.

33 **Gewinne von 1000 Thlr.** auf Nr. 22 2066 2166 9303 14500 15173 17149 19159 22024 23888 25567 29608 29989 30809 34375 35404 39083 41385 45538 47754 48286 55858 57610 58363 69797 69859 71474 84744 86239 89680 90389 90859 93656.

45 **Gewinne von 500 Thlr.** auf Nr. 3009 4468 5727 14171 17407 20810 21791 22613 23083 25441 25757 27698 28721 28735 31803 34989 38197 39562 40892 44528 45049 47260 47670 48572 55495 55604 56292 58231 61311 63887 69265 69610 70189 71575 73539 74115 74328 74961 76957 78592 82390 86177 86469 89509 94742.

75 **Gewinne von 200 Thlr.** auf Nr. 2051 6323 7619 7860 7976 9998 10674 10934 11061 11826 12883 14642 14684 15470 15783 15976 16858 17886 18391 22032 22162 22676 23294 23745 23977 24625 25404 25495 26848 28550 29401 32106 34628 39851 41596 42076 42236 44655 46091 46143 48704 50160 50764 54428 54629 54783 56428 58358 58865 61092 61270 63717 66067 68250 68671 72843 72902 73112 73232 75543 76663 79016 79310 81356 82613 83374 86605 86737 87245 88114 89277 89910 90034 91514 94847.

Ziehung vom 20. April.

1 **Hauptgewinn von 30,000 Thlr.** auf Nr. 43555.
3 **Gewinne von 5000 Thlr.** auf Nr. 39798 59219 64433.
3 **Gewinne von 2000 Thlr.** auf Nr. 15253 23668 74821.

45 **Gewinne von 1000 Thlr.** auf Nr. 393 5253 5830 5833 7787 8689 12063 12962 14497 18969 20163 20240 21586 24055 26509 36181 40767 40898 44038 44317 53780 54724 60123 60454 61051 61134 62417 64869 68276 68799 71155 73534 77605 80397 82835 85587 87557 88956 89173 89762 90629 90714 90882 92469 94084.

59 **Gewinne von 500 Thlr.** auf Nr. 1214 2580 2802 4741 5795 6340 7234 7418 13786 13983 14336 16514 18123 19166 20025 21160 21907 23584 23724 24928 25696 30533 32384 33415 36600 37067 38423 38874 41629 43493 45240 47129 47897 49522 53176 53762 54411 54666 56083 57806 58845 60355 61083 61384 64052 70632 74394 74862 75322 76544 78710 79111 79948 83526 87385 87956 89151 91224 93995.

64 **Gewinne von 200 Thlr.** auf Nr. 470 1594 4200 4590 6639 6885 10529 12096 15160 15172 15835 17169 17437 18634 18859 18908 21659 25444 26952 27609 27637 29021 29340 29822 33399 34987 35209 36103 39939 40733 41655 43069 43786 44751 47780 50457 52604 53565 53930 56809 58679 61140 65180 66178 68440 68707 68916 71600 72341 74626 75771 76324 76511 80442 80522 81185 83745 86414 87200 89984 90766 91401 91590 91671.

5485. **Worte schmerzlicher Erinnerung**

an unsere gute Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, der Frau Gastwirth

Ernestine Wilhelmine Pauline Hainke

geb. **Gebauer** in **Antoniwald.**

Sie starb am 25. April 1868 im Alter von 33 Jahren 10 Mon. u. 25 Tagen.

Schon zwölf Monden sind entschwunden,
Seit man Dich in's Grab gelegt.
Was wir in der Zeit empfunden,
Da Dein Herze nicht mehr schlägt,
Wer vermöchte dies zu sagen?
Unser Weh' und unsre Klagen
Aeußern sich im bittern Schmerz
Um das früh gebrochne Herz.

Schmerzen, die Du litt'st hienieden,
Endete ein rascher Tod;
Jetzt ruh'st Du in süßem Frieden,
Fühlst nicht Leiden mehr, noch Noth.
Dort, wo tagt ein schöner Morgen,
Weilt Dein Geist, von Gram und Sorgen
Unberührt, im höhern Licht,
Schauend Gott von Angesicht.

Deines Geistes rastlos Streben,
Auf der Deinen Wohl gericht't,
Ließ nicht ruhen Dich im Leben,
Dich nie überseh'n die Pflicht,
Die Dir Gattin-, Mutterliebe
Auferlegt; des Herzens Triebe
Zogen Deinen Kindessinn
Dankend zu den Eltern hin.

Wenn an Deinem Sterbetage
Uns erneuter Schmerz vereint,
Wenn ertönt des Herzens Klage,
Und das Auge Thränen weint:
So soll Gottes Wort uns lehren,
Ihn im Schmerz auch zu verehren;
Was er that ist wohlgethan!
Laßt uns blicken himmelan!

Nun, so schlafe fort den stillen,
Sanften Schlaf im Erdenschooß;
Dir fiel, nach des Vaters Willen,
Schön und lieblich ja Dein Loos.
Dort, wo der Allgüt'ge thronet,
Wo ein sel'ger Frieden wohnet,
Soll sich unser Glück erhöhn,
Wenn wir einst Dich wiederseh'n.

Seifershau, Ludwigsdorf und Antoniwald, den 25. April 1869.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. D. 13. April. Jggs. Herr Gust. Wilhelm Emil Thiermann, Kaufm. in Löwenberg, mit Jungfrau Clara Hedwig Brödel. — Wilh. Aug. Obst, Stubenmaler, mit Anna Maria Emma Blümel.

Schmiedeberg. D. 11. April. Wwr. Joh. Franz Baumert, Tagearb. in Hohenwiese, mit Frau Christ. Carol. Wurst das. — Wwr. Joh. Carl Ernst Bartsch, Brettschneider allhier, mit Frau Aug. Amalie Mathilde Schmidt. — Ernst Gustav Vielhauer, Weber in Dittersbach, mit Louise Mathilde Bornkamm hierselbst.

Landeshut. D. 11. April. Ernst Alb. Fischer, Töpfergef. hier, mit Bertha Paul Marie Zipsner hier. — Jggs. Herrm. Wilh Schubert, Fabrikheizer zu N.-Zieder, mit Jgfr. Auguste Math. Dittmann das. — Carl Julius Ulber, Mühlhelfer zu Johnsdorf, mit Josepha Katharina Theresia Modler hier. — D. 12. Jggs. F. A. H. Heinrich, Porzellandreher zu Altwasser, mit P. B. L. Kloß hier. — Berth. Wittwer, Schuhm. hier, mit Anna Clement. Schubert hier. — Jggs. E. A. W. Thümt, Weber zu Rothenzechau, mit Jgfr. Joh. Christ. Gläser zu Reussendorf. — A. E. Reimann, Inw. zu Reussendorf, mit Christ. Kretschmer das. — Jggs. H. R. H. Kuppe, Gepäckträger zu Bahnhof Ruhbank, mit Jgfr. Aug. Schneider hier. — D. 13. Carl H. Bühn, Inwohner zu Vogelsdorf, mit J. E. Unger zu Hartmannsdorf.

Schönau. D. 11. April. Jggs. Wilh. Heinr. Wuttig, B. u Schneidermstr. hier, mit Jgfr. Joh. Carol. Blümel hier. — Carl Wilh. Hoffmann, Inw. in Alt-Schönau, mit Jgfr. Christ. Henr. Weniger in Reichwaldau. — D. 12. Wwr. Hr. Herrm. Menzel, B. u. Nadlermstr. hier, mit Jgfr. Math. Werner hier.

Geboren.

Warmbrunn. D. 6. April. Frau Gartenbes. Gebauer e. S., Gustav Paul.

Herischdorf. D. 27. März. Frau Schuhmachermstr. Eifler e. S., Berthold Wilh. Paul.

Schmiedeberg. D. 7. April. Frau des Gasthofbesitzer u. Rathsherrn Herrn Heilmann e. S.

Landeshut. D. 3. April. Frau Stellenbes. Raabe zu Vogelsdorf e. T. — D. 8. Frau Bergmann Reichstein hier e. S. — Frau Bauergutsbes. Lorenz zu N.-Zieder e. T., todtgeb. — D. 9. Frau Schlossermstr. Pokorni hier e. S. — Frau Tischlermstr. Fehler hier e. S.

Schönau. D. 7. März. Frau Bäckermstr. Palauneck e. S., Hugo Otto Rud. — D. 12. Frau Strickermstr. Siebeneicher e. S., Hermin Ewald Rob. Leberecht. — D. 17. Frau Posamentier Seidelmann e. T., Clara Selma Alw. — D. 13. Fr. des herrschaftl. Ziegelmeister Roschmann in Ober-Röversdorf e. T., Ida Bertha Clara. — D. 26. Frau Häusler Hein ebendas. e. T., Louise Henr. — D. 29. Frau Fleischer Weihmann ebendas. e. S, Carl Gust. Rob. — D. 16. Frau Stellbesitzer Nitschke in N.-Röversdorf e. S., Heinr. Gust. — D. 14. Fr. Ackerhäusler Fiebig in Reichwaldau e. S., Gust. Herrm., welcher am 9. April starb. — D. 3. April. Frau Inw. Matthäus ebend. e. S., Joh. Friedr. Wilh.

Goldentraum. D. 25. Febr. Frau Weber u. Hausbes. Schnabel, geb. Pleschke, e. S., todtgeb. — D. 28. Frau Inw. u. Weber W. Seeliger e. S., Carl Herm. — D. 1. März. Frau Inw. u. Weber Fischer e. T., Ernest. Paul. Emma.

Gestorben.

Grunau. D. 8. April. unverehel. Joh. Christ. Stumpe. 44 J. 9 M. 21 T. — D. 10. Anna Maria, T. des Gartenbes. Weinmann, 1 M. 14 T.

Straupitz. D. 8. April. Carl Thiesch, Inw., 56 J. — D. 12. Ida Anna Clara, T. des Papier-Maschinenführer Kunze, 1 M.

Warmbrunn. D. 7. April. Christiane Aug., j. T. des Hausbesitzer Scholz aus Hartenberg, 14 J. 4 M. — D. 9.

Herrm. Paul, S. des Boten Friedrich, 18 W. — Hedw. Clara, T. des Hutmachermstr. Blümel, 2 M. 15 T.

Herischdorf. D. 11. April. Jggs. Ernst Reinh. Heinrich, Schuhmachergef., 19 J. 2 M. 18 T.

Boberröhrsdorf. D. 6. April. Theresia geb. Menzel, hinterl. Wwe. des Inw. Zahn, 75 J.

Schmiedeberg. D. 19. März. Frau Emma Johanna gb. Kreutzer, Ehegattin des beritt. Königl. Grenzaufsehers Herrn Trogisch, 39 J. 9 M. 3 T. — D. 19. Marie Beate geb. Müller, Ehefrr. des Tagearb. Exner hiers., 41 J. 11 M. 29 T. — D. 29. Paul Gust. Herrm., S. des Fabrikweber C. Wilh. Pohl hier, 8 M. 11 T. — Joh. Beate Rüffer, Inw. in Arnsberg, 76 J. 9 M. 20 T. — D. 2. April. Frau Sus. Helene geb. Hübner, Wwe. des weil. Druckereibes. Hrn. Schmidt hier, 61 J. 6 M. 8 T. — D. 5. Marie Aug. Wilh. Koppe, 25 J. 10 T. — D. 7. Frau Joh. Beate geb. Thiel, hinterl. Wwe. des weil. Kretschambes. Benj. Frommhold, 70 J. 22 T. — Friedr. Arthur Max Alfred, S. des Königl. Grenzaufsehers Herrn Brandt hier, 5 M. 13 T. — D. 8. Ida Aug. Anna, T. des Brettschneider Conrad hier, 1 M. 18 T. — D. 9. Frau Joh. Beate geb. Jochmann, Wittwe des weil. Kleingärtner Simon Messin hier, 72 J. 11 M. 29 T. — D. 10. Wilh. Ferdinand, S. des Zimmerges. Winkler in Hohenwiese, 4 M. 11 T. — D. 11. Joh. Carl Aug. Richter, Mühlenbauer hier, 44 J. 7 M. 28 T. — D. 12 Christ. Ehrenfr. Jäckel, Tagearb. in Hohenwiese, 60 J. 4 M. 26 T.

Landeshut. D. 7. April. Aug. Herrm, S. des Fabrikarb. C. Reimann zu Leppersdorf, 1 J. 2 M. — D. 9. Carl Seidel, Tagearb. aus Märzdorf, 72 J. — D. 12. F. W. A. Koch, B. u. Fleischermstr. hier, 40 J. 6 M. 5 T.

Schönau. D. 26. März. Carl Wilh. Heinr., S. des Freibauergutsbes. Wilh. Beer in Alt-Schönau, 9 M. 18 T. — D. 27. Carl Rich., j. S. des Freibauergutsbes. Neumann in Reichwaldau, 5 M. 7 T. — D. 3. April. Häuslerwittwe Helene Förster, geb. Hoppe, in N.-Röversdorf, 72 J. 2 M. — D. 9. Frau Joh. Charl. geb. Beer, hinterl. Ehefr. des weil. F. S. Hartmann, gewes. Stadt-Brauermstr. hies., 69 J. 8 M. — D. 12. Carl Gottlieb Paul, S. des Zimmermstr. Hrn. Dannert in Alt-Schönau, 5 M. 17 T.

Friedeberg a. Q. D. 15. Febr. Clara Hedwig, T. des Horndrechslermstr. Hacker, 11 T. — D. 9. März. Anna Emma, T. des Nagelschmied Wattschina, 9 M. — D. 28. Maximilian Constantin Eugen, S. des Hausbes. u. Maurer Maibus, 9 J. 9 M. 26 T. — D. 27 Ed. Krüger, Hausbes. u. Handelsm., 65 J. — D. 29. Joh. Wilh. Aug., jst. S. des Bauergutsbes. Schwedler in Egelsdorf, 1 J. 3 M. — D. 2. April. Friedr. Christ. geb. Lachmann, Ehefr. des Tagearb. Zölfel, 57 J. — D. 3. Minna Emilie Herm., einz. T. des Gärtner Holzbecher in Röhrsdorf, 4 J. 8 M. — D. 4. Webermstr. Wenzel Schier, 79 J. — Ernst Weißbach, Fabrikaufseher, 48 J. 3 M. — D. 6. Anna Emilie Bertha, einz. T. des Handelsmann G. Scholz, 1 J. 6 Mon.

Goldentraum. D. 7. Febr. Johann Gottlieb Reinhardt, Inw. u. Tagearbeiter, 70 J. 11 M. 16 T. — D. 24. März. Aug. Wilh. Ernest., T. des Hausbes. u. Weber Heidrich, 10 M. 21 T. — D. 13. Carl Herm., S. des Inw. und Weber W. Seliger, 13 T.

Hohes Alter.

Schönau. D. 21. März. Verw. Frau Tischlermstr. u. Gerichtsscholz Maria Rosina Schäfer, geb. Klose, in Alt-Schönau, 80 Jahr.

Brandschaden.

Am 15. April Vormittags brannte das Gehöfte des Bauer Güttler in Mauer nieder. Drei Schweine verbrannten mit.

5481.

Programm

zu der vom katholischen Gesellenverein zur Feier seines Stiftungsfestes

Montag den 26. April, Abds. 7 Uhr,

im hiesigen Stadttheater veranstalteten

musikalisch-declamatorischen Abendunterhaltung.

I. Theil.

1., Ouverture, ausgeführt von der Kapelle des Herrn M.-D. Elger.
2., Der Taucher, von Schiller.
3., Ahasverus, von Lenau.
4., Das Gebet der Mutter, von W. Drechsler.
5., Der Assesor.
6., „Zur Genesung!“ von Müller.

2. Theil.

„Die Lützower.“

vaterländisches Schauspiel in 3 Acten von Ney.

Billets zum I. Platz à 7 Sgr. 6 Pf., bei mehren à 6 Sgr.
- - II. Platz à 5 Sgr. - - à 4 Sgr.
in den Buchhandlungen der Herren Wandel und Taube und bei Herrn Conditor Mertin.

Die Subscriptionsliste circulirt. Galleriebillets Abends an der Kasse à 2 Sgr. 6 Pf.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Beginn praec. 7 Uhr.

Hirschberg, im April 1869.

Der Vorstand.

Vorschuß-Verein in Hirschberg.

General-Versammlung

Mittwoch den 28. April, Nachm. 5 Uhr, **im Saale „zum schwarzen Roß“.**

Tagesordnung.

1., **Rechenschafts-Bericht für Januar, Februar, März c.**
2., **Beschickung des 6ten schlesischen Vereinstages in Neisse.**
3., **Berathung, Beschlußfassung,** event. **Unterzeichnung des revid. Statuts,** behufs Eintragung in das Genossensch.-Register.

Der Wichtigkeit des letztern Gegenstandes angemessen, erscheint es wünschenswerth, daß die geehrten Vereinsmitglieder sich **recht zahlreich** einfinden mögen, und ladet hierzu ergebenst dringend ein:

Der Ausschuß des Vorschuß-Vereins.

5405. gez. F. Wittig, V. d. V.

Vorschuß-Verein zu Schönau,

eingetragene Genossenschaft.

Die Besitzer von **Schuldverschreibungen** und **Sparkassen-Quittungsbüchern** besagten Vereins werden hiermit aufgefordert, selbige im Laufe dieses Monats an den **Cassirer** und **Geschäftsführer**, Herrn **Julius Mattern**, behufs Umtausches anderer Dokumente einzuliefern. —

Spareinlagen werden nicht mehr wie bisher mit 4 Prozent, sondern vom 1. Mai c. **mit 5 Prozent** verzinst. Die Verzinsung größerer Darlehne richtet sich nach der gestellten Kündigungsfrist und werden die Zinsen sowohl von größeren Darlehnen, als auch von Spareinlagen vom Tage der Einzahlung an berechnet; nähere Mittheilungen sind täglich in unseren Geschäfts-Lokalen zu erfahren.

Schönau, im April 1869.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft.

Julius Mattern. H. Schmiedel. 5415.

Amtliche und Privat-Anzeigen

5369.

Bekanntmachung.

Die äußere Langstraße auf der Strecke vom Gasthofe zum Kynast bis zur Kunnersdorfer Grenze wird neu gepflastert, und deshalb vom 23. d. Mts. bis 20. k. Mts. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Die Passage wird während dieser Zeit über die Hellergasse, den Sand und die alte Kunnersdorfer Straße, oder das Gehöft des Kunnersdorfer Kretschams zu nehmen sein.

Hirschberg, den 19. April 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

4652.

Aufforderung.

Alle sich hier aufhaltenden Mannspersonen, welche im Jahre 1849, desgleichen diejenigen, welche in den Jahren 1848, 1847 und in früheren Jahrgängen in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive Entscheidung über ihre Militairverhältnisse besitzen, werden hierdurch aufgefordert, Behufs Eintragung ihrer Namen in die Strammrolle und zwar

die im Langgassen-, Burg- und Schildauerbezirk wohnenden den 26. April 1869,

die im Kirch-, Mühlgraben- und Boberbezirk wohnenden den 27. April 1869,

und die im Sand- und Schützenbezirk wohnenden den 28. April 1869

sich in unserem Polizei-Amte während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre **Gestellungs-Atteste**, diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre **Geburts-Scheine** mit zur Stelle zu bringen.

Die **Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren von Militairpflichtigen**, welche **hier ortsangehörig**, jedoch von hier zeitig **abwesend** sind, haben der ihnen nach §. 5 der Polizeiverordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14. December 1859 auferlegten Verpflichtung zur **Anmeldung** derselben **zur Stammrolle bis zum 28. April 1869 nachzukommen.**

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß §. 6 der erwähnten Polizeiverordnung mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. verhältnißmäßigem Gefängniß geahndet.

Hirschberg, 6. April 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

5457. **Bekanntmachung.**

Bei der evangelischen Stadtschule hierselbst ist die mit einem jährlichen Gehalt von 300 Thlr. dotirte Stelle eines Elementarlehrers zum 1. Juli, spätestens zum 1. October d. J. zu besetzen. —

Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse und eines Lebenslaufs, bis 15. Mai bei uns melden.

Hirschberg, den 19. April 1869.

Der Magistrat.

3769. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Walter'schen Erben gehörigen Grundstücke in Hermsdorf u. K., nämlich das Restbauergut No. 7 mit Wohnhaus und Garten, einem Nebengebäude mit besonderen Hofraum und einer Wannen-Badeanstalt und Garten, sowie das Ackerstück No. 77 sollen

am 3 Mai 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle ganz oder getheilt subhastirt werden. Diese Realitäten sind im April 1866 gerichtlich abgeschätzt worden und zwar das Ackerstück 77 auf 1687 rtl. 1 sgr. 8 pf. (wovon indeß inzwischen zwei Parcellen abverkauft worden sind), Wohnhaus und Garten und das Nebengebäude 6842 rtl. 7 sgr. 6 pf., die Badeanstalt mit Inventarium 1336 rtl. 20 sgr. 8 pf.

Taxe und die Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Hermsdorf u. K, den 17. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

3875. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann **Johann Ernst Scheller** gehörige, hierselbst belegene und sub No. 800 im Hypothekenbuche von Hirschberg verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 1541 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 8. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastions-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 9. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5217. **Bekanntmachung.**

Die **Häuslerstelle** Hyp. Nr. 37 zu Töppendorf, zum Nachlasse des Stellbesitzers **Ernst Wilhelm Rosemann** gehörig, soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige haben sich an uns oder den Vormund Häusler **Gottlieb Lamprecht** in Töppendorf zu wenden.

Goldberg, den 2. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5400. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Großgärtner Johann Karl Ehrenfried Müller'schen Erben gehörigen Grundstücke und zwar:

1) die Gärtnerstelle Nr. 34 zu Ober-Kunzendorf, abgeschätzt auf 1553 Thlr. 6 Sgr.;
2) die Ackerparzelle Nr. 44 daselbst, abgeschätzt auf 897 Thlr. 18 Sgr., sollen

am 25. Mai 1869, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Kaufbedingungen sind im Bureau I. und im Termine einzusehen.

Bolkenhain, den 8. April 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

5414. **Bekanntmachung.**

Ein in der verkehrsreichsten Gegend am Markte hierselbst unter dem Rathhause belegener Verkaufsladen, welcher auf das Eleganteste ausgestattet ist, soll auf 6 Jahre vom 1. Juli c. ab im Wege des Meistgebots verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

den 8. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathhauses anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, auf Verlangen auch abschriftlich gegen Erlegung der Copialien mitgetheilt.

Lauban, den 14. April 1869.

Der Magistrat.

2747. **Bekanntmachung.**

Auf Antrag des concessionirten Pfandleihers Herrn Hermann Baumert hier sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als 6 Monaten verfallenen Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf den 3. **Mai 1869** und folgende Tage **Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr,** im gerichtlichen Auktions-Lokale, Rathhaus 2 Treppen, Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst werden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 25. Februar 1869.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius. Tschampel.

5468. **Auktion.**

Dienstag den 27. April c., von Vormittags 9 Uhr ab,

werden wir Hermsdorfer Str. im Weber Adolph'schen Hause No. 129 hierselbst, die Nachlaßsachen des verstorbenen p. Adolph, bestehend in allerhand Möbels u. Hausgeräth, als: **Schränke, Kommoden, Tische, Bettstellen,** eine Parthie **Laden,** ferner: männliche und weibliche **Kleidungsstücke, Webestühle, Radwern, Hacken, Schaufeln u. dgl. m.,** meistbietend versteigern, wozu wir Kauflustige einladen.

Warmbrunn, den 20. April 1869.

Das Orts-Gericht. Kölling.

5406. **Holz-Verkauf.**

Mittwoch den 28. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in der Brauerei hierselbst aus dem herrschaftl. Wernersdorfer Forste ohngefähr:

558 weiche Stämmme,
1180 dto. Stangen (größtentheils schwaches Bauholz),
117 Stücke Buchen-Nutzholz,
1300 weiche Nutzstücke,
4000 Brettklötzer,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wernersdorf, den 19. April 1869.

Die Forst-Verwaltung.

5223. **Holz-Verkauf.**

Dienstag den 27. April 1869, von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen in dem hiesigen Dominial-Forste, District Breitenberg, an der Pombsen-Mönchswalder Grenze, nachstehende Hölzer, als:

60 harte Klötzer,
30 Klaftern hart Scheitholz,
128 Schock hart Abraum-Reisig,
120 Haufen Strauchholz

meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht.

Dom. **Kolbnitz.**

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

5320. Aus dem Herzoglich Elimar von Oldenburg'schen Forst-Revier Maiwaldau sollen

Montag den 3. Mai, von früh 8 Uhr ab,

folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

3 Stück Buchen-Klötzer,
35 " Birken- "
952 " Fichten-, Kiefern- und Tannen-Klötzer, darunter sehr starke und glatte Klötzer,
89 " Baustämme,
70 " Stangen.

Anfang beim Loose Nr. 1 in den Fleischbänken.

Mochau, den 18. April 1869.

Die Nachlaßsachen des verstorbenen Stellmacher Fischer zu Wittgendorf, bestehend in Stellmacher-Werkzeug und verschiedenem Nutzholz, werden Sonntag den 2. Mai d. J. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert; wozu Käufer eingeladen werden. 5401.

Zu verpachten.

5492. Eine **Glasfabrik** in Penzig, im vollsten Betriebe, mit hinlänglichen Wohn- und Magazingebäuden, bedeutendem Holz- und Bauplatz, direkt am Bahnhofe gelegen, ist sofort zu verpachten resp. zu verkaufen.
Weitere Auskunft ertheilt
Louis Neumann in Lauban, Brüderstraße 155.

5013.
Pachtgesuch.

Ein Landgut mit ca. 150—250 Morgen Areal wird bald oder zu Johanni zu pachten gesucht.
Gefällige Adressen werden erbeten poste restante, p. Pilgramsdorf, **F. F. 160.**

5489. Ein kautionsfähiger Pächter sucht eine **Milchpacht** zur Käsefabrikation. Berichte darüber übernimmt die Expedition des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Vom 1. Mai ab wohne ich im **Ulbrich**'schen Gasthofe.
5398. Schreiberhau, im April 1869. Dr. **Hirschberg.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt 45.

5450. Zum Plätten und Nähen feiner Wäsche empfiehlt sich bei soliden Ansprüchen Louise Berndt, Sand Nr. 1.

Schulden, die mein Sohn, der Müllergesell **Carl Wittwer** aus Herrmannsdorf. macht, werden von mir ferner nicht mehr bezahlt. Inwohner und Leitermacher **Carl Wittwer**
5221. in Herrmannsdorf.

Berliner Hagel-Assecuranz-
5464. ## Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.
Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.
Gebr. Cassel in Hirschberg.
Hermann Menzel, Hôtelbesitzer in Warmbrunn.
Oskar Riha in Fischbach.
W. Heinzel, Gerichtsschreiber in Tiefhartmannsdorf.
R. Luchs in Schönau.
R. Schenkendorf in Friedeberg a/Q.
Gustav Hubrich in Greiffenberg.
Eduard Langer in Löwenberg.
Wilhelm Heesler in Löwenberg.
H. Kosian in Zobten.
Emil Schmeisser in Goldberg.
A. Schimke in Liebau.
D. Cohn in Landeshut.
Fr. Thamm in Grüssau.
M. Cassirer in Bolkenhain.
Ferdinand Wuthe in Jauer.
Fried. Siegert in Jauer.

5010. **Zur Bausaison empfiehlt sich zur Anfertigung von Kunst-Steinguß und Stuck-Arbeiten, als: Facaden und Zimmer-Decorationen, das Atelier für Bildhauer-Arbeiten von**
Carl Rauner, Hirschberg.

NB. Der Kunst-Steinguß eignet sich vorzüglich zu Gesimsen und Verdachungen an Facaden, indem er jedem Klima trotzt und die Zinkverkleidung überflüssig macht.

Verkaufs-Anzeigen.

4666. Ein neu erbautes dreistöckiges **Haus** mit Hinterhaus, Stallung und großem Hofraum, auf einer der belebtesten Straße in Goldberg, ist veränderungshalber zu verkaufen und bald zu übernehmen.
Näheres durch **Gustav Schumann** in Goldberg.

Seifensiederei-Verkauf.

5144. In einer Kreisstadt ist eine Seifensiederei, nebst schöner Lage, massiv gebaut, 2 Verkaufsläden, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

5500.
Freiwilliger Verkauf.

In Ober-Probsthain b. Goldberg ist eine **Landwirthschaf[t]** von 15 Morgen Acker, 6 Mrg. Wiese und $3\frac{1}{2}$ Mrg. Wal[d] zu verkaufen. Auch können nach Belieben 7—14 Mrg. Ack[er] noch mehr dazu verkauft werden.
Nähere Auskunft darüber ist zu erfahren in der Brauerei z[u] Mittel-Leipe bei Bolkenhain.

5469. Eine schöne neu und massiv gebaute **Schmiede** i[n] einem belebten Gebirgsdorfe, mit guter Kundschaft, ist Besitz[er] willens, veränderungshalber zu verkaufen. Näheres zu erfah[ren] in der Expedition des Boten.

4663

Guts = Verkauf.

Ein Gut von ca. 320 Morgen und vollständigem Inventarium, an der Chaussee zwischen 2 Kreisstädten gelegen, ist für 36000 rtl., bei 10—15000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere durch

Heidrich & Comp. in Bunzlau in Schl.

5002.

! Für Gerber !

Ein neues, massives **Haus** mit Gerbereieinrichtung und Garten, verbunden mit einem lebhaften Spezerei = Geschäft in einer frequenten Stadt Schlesiens, steht veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering! Hypotheken fest. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

5331.

Eine Wassermühle,

in der Nähe von Breslau, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, nebst stehendem Vorgelege, ohne Rente und Wasserbau, mit 65 Morgen Areal incl. 20 Morgen Wald und Wiesen, 2 Morgen Obstgarten und bestem Inventar, ist sofort zu verkaufen. Gebäude massiv. Wohnhaus 2 Stock. Ställe gewölbt. Hypotheken fest. Es wird dabei die Gastwirthschaft lebhaft betrieben.

4667. Ein **Freigut**, nahe bei Goldberg, mit ca. 90 Morgen Acker und Wiesen, großem Obst= und Grasegarten, ist veränderungshalber mit allem lebendem und todtem Inventarium zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Gustav Schumann in Goldberg.

Verkauf einer Baustelle.

5171. Eine sehr vortheilhaft gelegene **Baustelle**, hart an der Chaussee und am Wasser gelegen, ganz nahe an Warmbrunn, verkauft preiswürdig **Kutzner** in Herischdorf.

Ein Kaufmannsgeschäft,

in einem sehr großen Kirchdorfe, mit massivem Wohnhaus, Remise und schönem Obstgarten, an einer der belebtesten Kreisstraßen gelegen, ist zu verkaufen. Post am Orte. Anzahlung 5 bis 600 rtl. Näheres bei 5332.

E. Otto, Breslau, Gellhornstraße 1, parterre.

5287. Ein in der Stadt Liebenthal am Ringe gelegenes **Haus**, für jeden Geschäftstreibenden sich eignend, nebst dabei befindlichem Garten und Stallung, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. **C. Schmidt**, Seifenfabrikant in Liebenthal.

5289. Meine zu Nieder=Tillendorf neu gebaute, gut eingerichtete **Braun=Töpferei** bin ich willens zu verkaufen; zu derselben gehören 2 Morgen Wiesenland und 2 Morgen gutes Ackerland; in der Töpferei befinden sich 5 heizbare Stuben. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich selbst wenden. **Robert Naumann**, Töpfermeister.

5300.

Mühlen = Verkauf.

Meine zu Mittel=Langenöls, Kreis Lauban, gelegene Mühle mit zwei französischen Mahlgängen, 1 Spitzgang, Graupenmaschine u. Schneidemühle, bin ich willens, unter günstigeren Bedingungen nebst dazu gehörenden Grundstücken sofort zu verkaufen.

Dieselbe hat eine vortheilhafte Lage, aushaltende Wasserkraft, ist gut gebaut und rentenfrei; — fester Preis 14000 rtl, Anzahlung 4= bis 5000 rtl. — Nur reelle Selbstkäufer werden berücksichtigt. **C. G. Zingel.**

5477.

Verkaufs=Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine sub Nr. 6 zu Boberullersdorf Kr. Hirschberg gelegene Gärtnerstelle, wozu circa 4 Morgen Acker= und Gartenland gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Das Gebäude ist 1860 erst von Grund aus neu erbaut, das Grundstück von guter Ertragsfähigkeit. Reelle Selbstkäufer wollen sich spätestens binnen 14 Tagen bei mir einfinden.

August Baumgart, Gärtner.

5409

Zu verkaufen

eine Stelle, billig, mit 8 Morgen Acker und zwar 5 Morgen guten Acker und 3 Morgen Wiese, in einem größeren Dorfe an der Hirschberg=Bolkenhainer Chaussee. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Polizei=Verwalter **Jänsch** in Ketschdorf.

Auch liegen in derselben Stelle circa 32 Ctr. schönes Heu zum Verkauf.

5416

Mühlen = Verkauf.

Die zu Bärndorf ¼ Stunde von Fischbach gelegene Niedermühle, mit anhaltendem Wasser, einem französischen und Spitzgang, mit geräumigen trockenen Wohnungen, hübschen Obst= und Grasegarten, ist mit Inventarium für 1800 Thlr. sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer daselbst.

5448

Ein Haus in Greiffenberg

worin seither die Gerberei betrieben wurde, jedoch sich auch besonders für einen Grünzeughändler (welcher hier gewünscht wird) eignet, und worin sich 3 Stuben, 4 Kammern, 1 Gewölbe, Keller und 3 Böden befinden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Weißgerbermstr. **W. Seibt** daselbst zu erfragen.

☞ Wegen anhaltender Kränklichkeit und bei vorgerücktem Alter ist das **Haus** Hellergasse No. 10, worin sich eine Feuerwerkstelle befindet, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer. 5394.

5399. Ein **Gerichtskretscham** mit 12 Morgen Land, in einer großen Dorfschaft gelegen, ist für den festen Preis von 3300 rtl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Nachfragen Herr **Weinert** zu Schmiedeberg.

5403. Die **Gärtnerstelle** No. 5 zu Ober=Liebichau, Kreis Bunzlau, mit 20 Mrg. gutem Acker incl. Wiesen u. Obstgarten, 8 Morg. Wald in 30er Jahren, alles nahe aneinander, ist bei solidem Preise von den Scholz'schen Erben daselbst an Zahlungsfähige zu verkaufen.

5381. In einem sehr belebten Badeort in Schlesien ist mir eine **Destillation**, verbunden mit jüdischer Restauration, zum Verkauf übertragen. Darauf Reflektirende bitte ich, sich an mich zu wenden. **W. Stör**, Commissionair. Altwasser.

5488.

Mühlenverkauf.

Meine neugebaute massive holländische **Mahl=Mühle** mit zwei Gängen, Wohnhaus und Scheuer massiv und rentenfrei, ca. acht Morgen Acker, an der Goldberg=Liegnitzer Chaussee gelegen, bin ich Willens aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

W. Reisner, Müllermeister in Rothkirch bei Liegnitz.

Gasthof = Verkauf.

5466. In einem der belebtesten, immer größerer Frequenz entgegengehenden Orte hiesiger Gegend ist ein gutgelegener **Gasthof** zu verkaufen.

Derselbe enthält: 8 Fremdenzimmer; Wohnzimmer, Gast- und Billardstube, Kutscherstube, Tanzsaal, Kegelbahn nebst großem Garten, Stallung für 16 Pferde; Destillationsgeschäft nebst Ausschankladen. — Sämmtliches Gasthofs- und Destillations-Inventarium wird beigegeben. — Das Grundstück, an fließendem Wasser gelegen, würde sich auch zur Anlage einer Fleischerei vorzüglich eignen. — Preis: **mit** Destillation: 12000 rtl. — Anzahlung circa 3500 rtl; **ohne** dieselbe: niedriger. Hypothekenstand: fest.

Näheres theilt mit: **R. Böhm** in Hirschberg.

5493. **Eine Bockmühle**

mit Mahlgang (französisch) und einem Spitzgang im besten Bauzustande, nebst Bäckerei, Gebäude massiv, mit ca. 5 Mrg. Weizenboden 1. Klasse, nebst einem Obstgarten, $^1/_8$ Meile von einer der größten Kreisstädte Schlesiens, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres Bischofsstr. 12 beim Fleischermstr. **Seltzer** in Breslau.

5482. Mein in Friedeberg dicht am Markt gelegenes **Eckhaus**, mit eingerichteter Kupferschmiede-Werkstelle und Handwerkszeug, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.

Auch eignet sich dasselbe zu jedem anderen Geschäft.

Friedeberg, 19. April 1869.

F. Siebeneicher, Kupferschmiedmstr.

5411 **Hausverkauf.**

Eine Häuslerstelle in der Mitte eines großen Kirchdorfes, zu jedem Geschäft sich eignend, weiset zum sofortigen Verkaufe unter günstigen Bedingungen nach

Gerichtsschreiber **Toepler** in Spiller.

5461. **Strickgarne,**

Estremadura, Vigogne, engl. Strickgarne in braun, blau, melirt, gebleicht und ungebleicht, **Kammgarn** in allen gängigen Sorten halte bestens empfohlen.

Oswald Heinrich.

Strumpfgarne, nach Zoll-Pfund,

Weißwaaren,
Galanteriewaaren, in großer Auswahl,
Kurzwaaren,

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

L. Th. Künzel in Warmbrunn,

am Badeplatz, im Hause des Herrn Kaufmann Richter.

5308. Das Wirthschaftsamt Schreibendorf bei Landeshut verkauft über **120 Sack Zwiebel- u. gute Eßkartoffeln**, den Sack 150 Pfund à 24 sgr. im Ganzen und Einzelnen.

5286. Drei gebrauchte noch gute franz. **Mühlsteine** 4 Fuß lang, sowie eine Partie trockene Bohlen sind zu verkaufen in der Dauermehlmühle zu St. Hedwigsdorf bei Haynau.

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt ihr neu assortes Lager von **Sonnen- und Regenschirmen, Damen- und Cigarrentaschen,** sowie zu Hochzeitsgeschenken sich eignend: diverse **Tischmesser, Neusilber-Waaren, Leuchter, Tablets, weißes** u. **decorirtes Porzellan** die Kurz-, Galanterie- u. Porzellanwaaren-Handlg.

E. Lauffer in Goldberg. 5265.

Eingelegte Früchte, als: 5460.

Ananas, Nüsse, Mandeln, Reine-Claudes, Birnen, Pflaumen, Melonen, Pfirsiche und **Mixed Pickles**

empfiehlt billigst **Oswald Heinrich.**

5452. Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich alle Sorten **Böttchergefäß** vorräthig habe, und auch stets bemüht sein werde, durch schöne und dauerhafte Arbeit mir das Vertrauen des Publikums zu erwerben.

G. Stamms, Böttchermeister, im Langenhause.

5390 **Reinschmeckende Caffee's**

von 7—11½ sgr. empfiehlt **Paul Spehr.**

5318. **Kartoffeln**

bester Sorte, rothe runde, wie blaue Mäuse, auch Gras-Samen, sind noch abzulassen

Schmiedeberg Nr. 182 im Hammerhof.

5354. Kräftiges **Bade-Malz** ist stets vorräthig bei **J. Gruner.**

5363. Mein **Branntwein- und Liqueur-Geschäft** empfehle ich, die billigsten Preise versichernd, einer geneigten Beachtung. **August Kühn.**

Warmbrunn.

Runkelrüben, gesunde, verkauft verw. Scholz in den Sechsstädten. [5470]

Liebig's Nahrung

oder **Liebig's** künstliche Milch,

bereitet nach der eigenen Angabe des Prof. Baron **J. v. Liebig**. Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungs- und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen. Preis eines Packs zu 12 Päckchen mit Gebrauchsanweisung 6½ Sgr. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 1852.

Apotheke zu Hirschberg und Warmbrunn.

5494 **Pariser Stahl-Mantinellbanden,**

bis jetzt das Vorzüglichste, was die Billardbaukunst zu leisten im Stande war, sowie eine Auswahl der elegantesten Billards, empfielt einzig und allein für ganz Deutschland die Billardfabrik des **A. Wahsner** in Breslau, Weißgerberstraße Nr. 5.

Wollzüchen = Leinen,

das Schock 50 — 60 Pfund schwer, von **nur bester Qualité,** empfingen in reichhaltigster Auswahl und empfehlen dieselben einer gütigen Beachtung

5467. **Wwe. Pollack & Sohn.**

5456. **Erfurter Sommer-Levkoyen,** gefülltblühende kräftige Pflanzen, sowie starke überwinterte **Verbenen** zur Bepflanzung der Gärten empfiehlt **E. Weinhold** in Hirschberg.

Preise billigst.

Die zur Complettirung meines 5370.

Tuch- und Buckskyn-Lagers

von mir in Leipzig eingekauften Waaren sind eingetroffen und empfehle solche zur gütigen Beachtung.

B. H. Töpler.

Hirschberg, Promenade und neue Herrenstr. = Ecke.

Auswahl reich.

Grabdenkmäler

in **Marmor** und **Sandstein,** als: Grabkreuze und Platten, empfiehlt in Auswahl: Das Atelier für Bildhauer-Arbeiten von

5009. **Carl Rauner,** Hirschberg.

NB. Alte Grabmonumente werden zu den billigsten Preisen renovirt.

3662. Beim Herannahen der Bauzeit empfehlen wir den Herren Bau-Unternehmern unseren

Portland - Cement

in Tonnen von ca. 400 Pfd. zu 4 Thlr. pro Tonne und garantiren für die gute Qualität desselben. —

Vielseitige Atteste über die Güte unseres Cements stehen auf Verlangen zu Diensten, ebenso auch eine Analyse des Herrn Dr. Theobald Werner, durch welche nachgewiesen ist, daß unser Fabrikat den besten englischen Cementen vollständig gleichkommt. —

Wiederverkäufern gewähren wir größere Vortheile und bitten wir dieselben, sich deshalb gefälligst an uns wenden zu wollen. — Lager unseres Cements befindet sich Priesterstraße Nr 3.

Hirschberg. ppa. Portland-Cement-Fabrik.

A. Günther.

5462

Frischen Tafel-Honig,
Gebirgs-Himbeer-Syrup,
Maraschino di Zara,
ächt französ. Liqueure, als:

Crême de Mocca,
- - Gingembre,
- - Chocolat,
- - Ananas,
- - Menthe,
- - Curaçao,
- - Vanille,
- - Cacao,
- - Rose,
- - Mille fleure,

empfiehlt **Oswald Heinrich.**

1927.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler** in Görlitz, **L. Ramsler** in Goldberg, **Lachmann,** Buchbdr. in Landeshut.

Vorzügl. Mittel gegen Magenleiden.

GASTROPHAN

ein von der Prager k. k medicinischen Facultät geprüftes, nach ärztlicher Vorschrift aus Alpenkräutern bereitetes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Erzeugung des Appetites. **Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Erbrechen** und **Bleichsucht** werden gänzlich behoben; nebstdem ist es ein **vorzügliches Präservativmittel** gegen **Cholera** und ist insbesondere allen jenen anzuempfehlen, bei denen die Verdauung durch Verlust der Zähne erschwert ist. 1 Flacon 15 Sgr.

Für Lungenkranke:

Král's echt. **Davidsthee***. Carolinenthaler.

Dieses **„Volksheilmittel"** wird bei **Lungenleiden jeder Art,** insbesondere bei der **Tuberculose** und **chronischen Katarrhen der Luftwege** und **Lungen** mit dem **besten Erfolge** angewendet. 1 Päckchen kostet **4 Sgr.**

Hauptversendungs-Depôt befindet sich in Prag bei

Jos. Fürst, Apoth, z. weissen Engel 1071-11.

General-Depôt für Schlesien: *Haertter & Franzke.*

Depôts: Jauer: Apoth. Stoermer, **Dresden:** Spalteholz & Bley, **Carlsruhe:** Th. Brugier.

* Aufträge auf **„Davidsthee"** wolle man nur an Herrn Apoth. **R. Stoermer** in Jauer gelangen lassen.

4578

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Jsmer. **Goldberg:** O. Arlt **Greiffenberg:** E. Neumann **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geyser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Lieban:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Jsmer. **Marklissa:** K. Hochhänsler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold.

5396.

Unterfertigter bezeuge hiermit, daß ich den Breslauer **weißen Brust-Syrup** von **G. A. W. Meyer,** aus der Spezereihandlung des Herrn Angelo Belloni in Komorn, sowohl bei meinen eigenen Kindern, als bei mehreren anderen Personen, und zwar gegen hartnäckigen Katarrh, anhaltenden Husten, Lungen-Verschleimung, schweren Athmen (Asthma) mit vorzüglichem Effekt und Ergebniß angewendet und verordnet habe, folglich Denen, die mit dergleichen Uebeln behaftet sind, mit Zuversicht empfehlen kann, ausgenommen, wo der Husten mit Entzündung verbunden ist. **Ignatius Horvath,**
Herrschaftlicher Primatial-Arzt.

Komorn, 31. März 1863.

Herrn **G. A. W. Meyer** in Breslau.

Zugleich theile ich Ihnen mit, **daß ich den Brust-Syrup bei der hiesigen medicinischen Fakultät untersuchen ließ, welche selben appobirte und den Verkauf zuließ.** Auch wird derselbe bereits von vielen Aerzten empfohlen, und gewinnt, wie Sie aus den größeren Bestellungen ersehen, immer bedeutenderen Absatz.

Schließlich bestätige ich den Empfang Ihres Werthen, vom 16. rc. und zeichne mich Achtungsvoll

Prag. **F. Bsteka,**
Apotheker zum „weißen Einhorn."

5392.

Dieses Hausmittel ist nur allein ächt zu haben in **Hirschberg** bei **R. Friebe.**

Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lieban:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Marklissa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

5459 Zu **Mai-Bowle** empfehle

Rhein- und Mosel-Weine

billigst. **Oswald Heinrich.**

Für Mühlenbesitzer.

5172 Ein **Mehl-Cylinder,** sowie ein fast neuer **Gries-Cylinder** mit Kiste, nebst Elevatur, eisernen Riemscheiben, Wellen, Rädern, Röhren etc., überhaupt ganz complett, in kurzer Zeit aufzustellen, verkauft wegen Geschäftsveränderung

Kutzner in Herischdorf.

Für Blumenfreunde.

5312 Ich empfehle hiermit einem hochgeehrten Publikum in Stadt und Umgegend mein großes Sortiment echt engl. großblumiger, starkgefüllter Zwerg-, wie hoher Pyramiden-, sowie verzweigter Kolben-Sommer-Levkoy, ausgezeichnet, von heute abgebbar, in starken, abgehärteten Pflanzen, a Schock 4 bis 6 sgr.; schön geformter Zwerg-, wie hoher Pyramiden-Astern, sowie später sehr schöne Sorten Sommer-Blumen, für feine und hohe Blumen-Gruppen. Auch sind noch einige Schock von den schönen Schottischen gefüllten Feder-Nelken in sehr starken Stöcken abgebbar; desgleichen sind alle Sorten Gemüse-Pflanzen gut vertreten beim

Kunstgärtner **Hürdler,** Hirtengasse No. 7.

Hirschberg, den 19. April 1869.

4893. **Futterrüben-Samen** empfiehlt **P. Spehr.**

5352. Ein großer sechssitziger, in noch gutem Zustande erhaltener **Stuhl-Wagen,** sowie ein alter **Chaise-Wagen,** stehen billig zum Verkauf bei **J. Gruner.**

5338.

Verkauf

von **Dampfmaschinen** u. **Dampfkesseln.**

Eine **Dampfmaschine,** 12 Pferdekraft, mit Expansion, Kesseln, Feuerungs-Armatur, complett u. vollständig montirt.

Eine **Locomobile,** 6 Pferdekraft, deren Brauchbarkeit in Augenschein genommen werden kann.

Ein (Cornwall-) **Dampfkessel,** 23 Fuß 9" lang, 5 Fuß 5" Durchmesser, Feuerrohr 3 Fuß Durchmesser.

Ein **Dampfkessel,** 27 Fuß lang, 3 Fuß 4" Durchmesser, 4 Atmosphären zu arbeiten.

Ein **Dampfkessel** zu einer zwei- oder dreipferdekräftigen Dampfmaschine (neu).

Drei **Dampfpumpen** verschiedener Konstruktion.

Größtentheils unter Garantie der Brauchbarkeit und um damit zu räumen, billigst zu verkaufen.

Altwasser. **A. Eckert,** nahe dem Bahnhofe.

5382.

Kur-Scheine

zu Silbergruben, Kgr. Sachsen, Rev. Freiberg, sind sofort zu verkaufen. Adr. unter Chiffre G. 100. poste restante Lähn franko.

Ein sehr guter Spazierwagen,

ein- und zweispännig, mit Lederverdeck und Glasfenstern, ist preiswürdig zu verkaufen auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn. 5457.

Für Unterleibsbruchleidende.

Briefauszug. Euer Wohlgeboren ersuche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächern Sorte 2 Töpfe, von der stärkern 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind. Dr. **Krandt.**

Steudnitz-Siegendorf, Kr. Haynau, Pr. Schl., 31. Juli 1867.

Diese durchaus **unschädlich** wirkende **Bruchsalbe** von **Gottl. Sturzenegger** in **Herisau** (Schweiz) ist in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr. Pr. Ct. nebst Gebrauchsanweisung und Zeugnissen **ächt** zu beziehen sowohl durch den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther,** z. Löwen-Apotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin** und **Paul Spehr** in **Hirschberg.** 4047.

Kauf-Gesuche

5284

Knochen

kaufe von **Sammlern** zu **bedeutend** erhöhtem Preise. E. H. Kleiner in Hirschberg.

5472 Einen gebrauchten, jedoch noch guten **Flügel** kauft **Baumgärtner** in Reibnitz.

Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und **Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**

Breslau, Guttentag & Co. Breslau,

351 Riemerzeile N. 9. Juweliere, Riemerzeile N. 9.

Zu vermiethen.

Die bisher von Hrn. Referendarius Ackermann innegehabte **Wohnung** ist sofort anderweit zu vermiethen. 5342. Kaufmann **Reimann.**

5410 Die **Belle-Etage** in meinem neuen Hause, Schützen- und Hirtenstraßen-Ecke, bestehend aus 7 Zimmern (darunter ein Balkonzimmer), Küche, Speisekammer, sowie Pferdestall für 2 Pferde, Wagenremise und Garten, ist pr. 1. Juli a. c. zu vermiethen. Aussicht nach dem naheliegenden Felsenkeller und dem Hochgebirge. Knoll, Zimmermeister.

5328. Zwei **Wohnungen,** zu 40 rtl. und 80 rtl., sind zu vermiethen. **Carl Stenzel.**

5353. In meinem Hause No. 124 auf der Herrenstraße ist eine herrschaftliche **Wohnung** zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. **J. Gruner.**

5393.
Zu vermiethen
ist zu Johanni c. der erste Stock in meinem Hause Priesterstraße No. 6. **Fr. Troll.**

4593. Eine freundliche **Parterre-Wohnung** von 5 gut beizenden Zimmern, Nebengemach, Küche, 2 Kammern, Keller, Mitbenutzung der Waschküche ꝛc. und Garten ist in meinem Hause im Ganzen oder getheilt, jedoch nur an ruhige Miether zu vergeben. Frau **v. Erichsen.**

4182. Durch Versetzung des Herrn Oberstlieut. Grafen von d. Trenk ist zum 1. Juli d. J. eine herrschaftliche **Wohnung** mit allem nöthigen Zubehör nebst Mitbenutzung des Gartens mit oder ohne Stallung und Wagenremise zu vermiethen.
Hirschberg, den 30. März 1869.
Baron **v. Steinhausen**

Personen finden Unterkommen.

4738. In Cunzendorf u. W., Kreis Löwenberg, ist eine **Hülfslehrerstelle** vacant und kann sofort besetzt werden.
Meldungen nimmt an Schüler, Pastor.

3865.
Ein Präparand,
welcher mit guten Zeugnissen versehen und im Orgelspiel geübt ist, wird bald zu engagiren gesucht. Von wem? zu erfr. in der Exped. d. Bl.

5386. Ein junger ordentlicher Mensch, welcher etwas zeichnen kann, findet sofort Beschäftigung in der **Spitzen-Anstalt** zu Hirschberg. Anmeldungen werden im Schießhause entgegengenommen.

5473. Ein Geselle auf **Bau-Arbeit** kann bald in Arbeit treten beim Tischlermstr. **H. Schneider** im langen Hause.

5479. Ein brauchbarer Buchbinder-Gehülfe findet bald dauernde Beschäftigung bei
R. Hilbig in Warmbrunn.

5499. Zwei **Korbmachergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **Ernst Vogt.**
Hirschberg.

5402. Einen **Stellmachergesellen** auf Accordarbeit bei gutem Lohne sucht der Stellmacher August Fischer
in Gottesberg.

5015 **Maurergesellen** nimmt noch an
G. Walter, Maurermeister.

Brauchbare **Zimmergesellen** und **Lehrlinge** sucht der Zimmermeister **Jäckel**
in Falkenhain.
5145.

5395.
Tüchtige Zimmergesellen,
sowie einen befähigten Knaben, der sich als Bautechniker ausbilden will, sucht
Friedeberg a/Q. **Schimpke,** Zimmermstr.

Mühlen-Werk-Meister-Gesuch.
5491. Ein Mühlen- und Bäckermstr. mittlerer Jahre, welcher unverschuldeter Ursache halber um sein Eigenthum gebracht, sucht in einer großen Mühle, gleichviel in welcher, eine neue Existenz. Nähres zu erfahren in der Kommission des Boten zu Goldberg.

5247
Tüchtige Maurergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Julius Lenz,**
Warmbrunn. Maurermstr.

5484. **Zimmergesellen** können sogleich auf längere Zeit Beschäftigung erhalten. Das geringste Tagelohn ist 17½ sgr. und werden die Reisekosten bei einer ausdauernden Arbeitszeit von 10 Wochen vergütigt. **Wilhelm Sittel,**
Nauen bei Berlin. Zimmermstr.

5281
Ein zuverläßiger, nüchterner Kutscher für schweres und leichtes Fuhrwerk, der schreiben und lesen kann, findet einen guten und dauernden Dienst bei
verw. Pauline John geb. Roehr in Schmiedeberg.

5501. Ein unverheiratheter **Kutscher,** womöglich Kavallerist und militärfrei, der auch Bedienung machen kann, wird zum 1. Juli gesucht. Hauptbedingung: ganz gute Zeugnisse und sehr zuverlässige, gute Pferdepflege.
Hirschberg, Schützenstr. Rittmeister **v Randow.**

5490. Ein guter **Ofensetzer** wird gesucht und findet dauernde Beschäftigung beim Töpfer und Ofensetzermeister **Klebs**
in Löwenbenberg a. Schlosse.

5304.
Ein zweiter Käsemacher
findet sofort dauernde Anstellung auf dem Rittergute **Stresow** bei **Pollitz** in der **Altmark** (Königreich Preußen).

5465. **Tüchtige Ziegelstreicher** finden lohnende Beschäftigung auf der Rundofen-Ziegelei zu Langenöls und haben sich zu melden bei dem Oeconomie-Rath **Dulon** daselbst.

5376.
Kräftige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung in der
Clara-Hütte zu Cunnersdorf.

5404. Ein **Arbeiter,** mit allen landwirthschaftl. Arbeiten vollständig vertraut, kann sich sofort melden in der Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf.

3426. Eine tüchtige **Köchin,** ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

5291. Zum 1. Juli wird von einer Herrschaft auf dem Lande eine in der feinen Kochkunst durchaus erfahrene **Kochköchin** gesucht. Gehalt 70 rtl. Meldungen unter abschriftlicher Beifügung der Atteste zu richten an M. M. 17. poste restante Jauer.

5449. Köchinnen, Schleußerinnen, Kinderfrauen, Dienstmädchen finden baldiges Unterkommen durch
das Waldow'sche Vermiethungs-Comptoir.

5362. Eine mit guten Atesten versehene **Kinderfrau** in mittleren Jahren, welche Johanni d. J. antreten kann, melde sich bald persönlich bei Frau **Bertha Neuburger,** Hirschberg, lichte Burgstraße 22, Etage 2.

5463 Für eine Colonialwaaren- und Weinhandlung nahe an Berlin wird ein moralisch ordentlicher und fleissiger **Haushälter** gesucht, welcher 20 bis 24 Jahr alt ist. Näheres ist bei mir zu erfahren.
Hirschberg, Tuchlaube No. 10.
David Cassel, Weinhandlung.

5455. Ein **Messerschmied-Geselle** findet dauernde Arbeit bei **H. Höpper.** in Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

5138. Ein junger, gebildeter, zuverlässiger **Mann**, mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, sucht baldigst eine selbstständige, dauernde Stellung im Dienst der inneren Mission, oder auch als Ger.-Schreiber, Aufseher, Inspektor, Oekonomie-Verwalter u. s. w. Gute Zeugnisse liegen vor. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

5314. Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches bisher stets bei hohen Herrschaften gewesen, sucht eine Stelle bei einem einzelnen Herrn als **Wirthschafterin** und ist zum baldigen Antritt bereit. Näheres unter B. G. 20. poste restante in Beuthen a. O

Lehrlings-Gesuche

5476. Ein Lehrling wird angenommen bei
Klempnermstr. **R. Peiser**, Garnlaube 24.

5378. Einen **Lehrling** nimmt an
der Klempnermeister **Linke** in Warmbrunn.

5483. Einen Knaben, der Lust hat **Böttcher** zu werden, nimmt unter günstigen Bedingungen an
Talke, Böttchermeister in Wigandsthal.

5346. Ein ordentlicher und williger Knabe, der etwas Schulkenntnisse besitzt und Lust hat **Buchdrucker** zu werden, kann sich melden in der Expedition des „Marklissaer Anzeigers" in Marklissa. **E. F. Weißig.**

Gefunden.

5496. Der Eigenthümer einer entlaufenen **Gans** kann sich melden bei **Rüffer**, Todtengräber.

5453. Ein schwarzer **Pudel** mit weißen Vorderfüßen, Stutzschwanz und Hängeohren hat sich in No. 65 zu Flachenseiffen eingefunden u. kann. das. gegen Kostenerstattung abgeholt werden.

Ein braungelber, zugelaufener **Hund** ist binnen 8 Tagen abzuholen in der Schmidt'schen Cementfabrik, Sechstädte. 5474.

Ein grauer Affenpinscher kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden beim Fleischer Konrad in Jannowitz. 5480.

Verloren.

5478. Am Sonntag ist von Hartau bis Eichberg ein hellblaues **Umschlagetuch** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in Ober-Straupitz No. 98 abzugeben.

Geldverkehr.

Zweihundert Thaler sind zur ersten Hypothek auf ein Grundstück im Kreise Hirschberg baldigst auszuleihen. Durch wen? ist in der Exped. d. Boten zu erfahren. (5283.)

5486. **6 bis 7000 Thlr.**
zu Termin Johanni d. J. werden auf ein Freigut in der Nähe von Jauer zur ersten Stelle und pupillarischen Sicherheit von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Inspektor **Elsner** in Jauer.

Einladungen.

5497. **Nach Grunau**
ladet Unterzeichneter Sonntag den 25. d. zur **Flügelmusik** ganz ergebenst ein **E. Hoffmann** im Gerichtskretscham.

5475. Zum **Gesellschafts-Kränzchen** ladet auf Sonntag den 25. d. M. in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein:
Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**

5498. Sonntag den 25. d. Mts. **Tanzmusik** im Deutschen Kaiser zu Voigtsdorf, im festlich dekorirten Saale, wozu Unterzeichneter ganz ergebenst einladet. Um zahlreichen Besuch bittet: **Tschentscher.**
Anfang 4 Uhr.

Scheibeschießen aus Pürschbüchsen und Tanzmusik in Reibnitz,
wozu für Sonntag den 25. d. M. ergebenst einladet
5471. **H. Baumgärtner**, Gastwirth.

5413 **Sonntag den 25. April Tanzmusik, wozu ganz ergebenst einladet Hoffmann, Gastwirth. Rabishau, den 19. April 1869.**

5454. Auf Sonntag den 25. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Franz Mitzinger**, Gasthofbesitzer in Tiefhartmannsdorf.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 19. April 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	20	—	2	14	—	2	2	—	1	26	—	1	9	—
Mittler	2	13	—	2	9	—	2	—	—	1	23	—	1	7	—
Niedrigster .	2	9	—	2	4	—	1	27	—	1	20	—	1	5	—

Breslau, den 20 April 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 14 11/12 G.
Kleesaat, rothe gefragt, ordin. 8—9 rtl., mittle 10—11 rtl., feine 11½—12½ rtl., hochfeine 13¼—14¼ rtl. pr. Ctr. **weiße** still, ordinaire 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl., feine 16—17½ rtl., hochfeine 18½—19½ rtl. pr. Ctr. —

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)